

Jahresbericht 2015



Vorwort des Kirchenpräsidenten	3
Das Jahr 2015	4
Die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen	6
Durchschnittliche Gemeinde in Nordrhein-Westfalen	8
Finanzüberblick	9
Tätigkeitsbericht	11
Seelsorge Nordrhein-Westfalen	11
Bautätigkeit Nordrhein-Westfalen	18
Beiträge an die weltweite Kirche	22
Vermögensverwaltung	25
Verwaltung der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen	28
Statistik	30
Mitglieder	30
Seelsorger	32
Gemeinden	33
Finanzbericht	34
Aufwands- und Ertragsrechnung der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen	34
Aufschlüsselung der Aufwands- und Ertragsrechnung nach Tätigkeiten	36
Details und Erläuterungen zur Aufwands- und Ertragsrechnung	38
Anlagevermögen und Investitionen	41
Bilanz der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen	42
Prüfungsvermerk	43

Fragen zum Jahresbericht: info@nak-nrw.de

Titelbilder: Altar in der 2015 eingeweihten Kirche Porta Westfalica (Bezirk Minden)
Jugendliche mit Stammapostel Jean-Luc Schneider am Jugendtag in Oberhausen

Impressum

Herausgeber	Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen K.d.ö.R. Kullrichstr. 1 44141 Dortmund	Textredaktion Layout und Gestaltung Fotos	Frank Schuldt Jennifer Lennemann Bauabteilung, Günter Lohsträter, Oliver Rütten, Andreas Otto, Frank Schuldt
Verantwortlich Inhalt	Rainer Storck (Vorsitzender des Landesvorstands) Eberhard Dodt, Artur Krause, Jürgen Skupin	Stand	31. August 2016

Vorwort des Kirchenpräsidenten

Liebe Leserinnen und Leser,

der Jahresbericht der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen ist inzwischen zu einer festen Einrichtung geworden und wird in den Gemeinden gern gelesen. Mir ist diese Veröffentlichung wichtig, damit jeder nachvollziehen kann, wofür wir die der Kirche zur Verfügung gestellten Mittel einsetzen.

Die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen hat das Jahr 2015 erneut mit einem positiven Jahresergebnis abgeschlossen. Ich bin sehr dankbar, dass die Einnahmen aus den Opfern und Spenden der Kirchenmitglieder stabil geblieben sind. Sie liegen nahezu auf Vorjahresniveau. Dies gibt uns größere Handlungsspielräume für die anstehenden Herausforderungen, die unter anderem der demografische Wandel mit sich bringt.

In den Jahren 2014 und 2015 haben wir aufgrund der kirchenstrategischen Standortplanung 2030 viele größere Instandsetzungsmaßnahmen sowie An- und Umbauten zurückgestellt. Nach Abschluss der Standortplanung können diese zurückgestellten Baumaßnahmen angegangen und dort, wo sinnvoll, auch umgesetzt werden. Dies bedeutet allerdings, dass in den kommenden Jahren zusätzliche Kosten im Baubereich auf uns zukommen. Auch die von uns betreuten ausländischen Gebiete auf fast allen Erdteilen werden uns weiter beschäftigen, nicht zuletzt auch finanziell. Trotz dieser anspruchsvollen Aufgaben werde ich alles daransetzen, einen ausgeglichenen Haushalt anzustreben. Das habe ich bei meinem Amtsantritt als eines meiner Hauptziele genannt.



Die Struktur des Jahresberichts haben wir nach positiven Reaktionen im letzten Jahr nur minimal angepasst. Ich bin dankbar für die Rückmeldungen, die mir zeigen, dass die vielen Daten und Zahlen verständlich aufbereitet sind. Weitergehende Fragen beantworten die Mitarbeiter unserer Kirchenverwaltung gern.

Sehr herzlich danke ich allen Mitgliedern sowie den Freunden und Gönnern unserer Kirche für ihren Einsatz, alle Opfer und Unterstützung.

R. Storck

Rainer Storck
im Juli 2016



Teilnehmer Übertragungsgottesdienste

1. Januar 2015
Stammapostel Schneider zum Jahresauftakt aus Herne-Wanne-Eickel

24. Mai 2015
Pfingsten: Stammapostel Schneider aus Sambia

25. Oktober 2015
NRW-Zentralgottesdienst mit Bezirksapostel Storck aus Wuppertal

Teilnehmer

23.339

25.425

24.798

Kirchweihe Porta-Westfalica am 12. Mai 2015



Veranstaltungen

16.624

Sonntagsgottesdienste

17.393

Wochentagsgottesdienste

2015



341

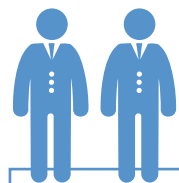
versiegelt

305

konfirmiert

285

getauft



106

neue Amtsträger ordiniert

4 Bezirksältesten
7 Bezirksevangelisten
7 Hirten
6 Evangelisten
40 Priester
42 Diakone

30.300

Katechismen
in
Fragen & Antworten

440

Jugendliederbücher

400

Jugendliederbücher
für
Konfirmanden



2.350

Hefte für den
Religionsunterricht

1.890

Hefte für die
Sonntagsschule

49.798

Exemplare
„Leitgedanken zum
Gottesdienst“
für Amtsträger
(inklusive Sonderausgaben)



Gottesdienstbesuch am Sonntag

2009 31.723

2010 30.177

2011 28.224

2012 26.595

2013 25.326

2014 24.377

2015 23.213

Gottesdienstbesuch in Gemeinden am Sonntag

1-50 Besucher

117 Gemeinden

51-100 Besucher

175 Gemeinden

101-150 Besucher

42 Gemeinden

151-200 Besucher

11 Gemeinden

201-300 Besucher

1 Gemeinde

Die kleinste Gemeinde in NRW hat am Sonntag durchschnittlich 14 Gottesdienstbesucher, die größte Gemeinde 231.

Die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen

Die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen ist als Gebietskirche Bestandteil der weltweit tätigen Neuapostolischen Kirche. Jede Gebietskirche handelt rechtlich unabhängig, erfüllt ihre kirchlichen Aufgaben jedoch in enger Abstimmung mit dem Stammapostel und der Neuapostolischen Kirche International.

Die Neuapostolische Kirche sieht es als ihre Aufgabe an, Seelsorge zu leisten, die Gläubigen auf die Wiederkunft Jesu Christi vorzubereiten und das Evangelium aller Welt zu verkündigen. Zu diesem Zweck sind weltweit Apostel und weitere

Amtsträger tätig, die organisatorisch einem Bezirksapostelbereich zugeordnet beziehungsweise einem Bezirksapostel unterstellt sind.

Die Kirche betreut ihre Mitglieder und fördert das neuapostolische Glaubensleben entsprechend ihrem Glaubensbekenntnis. Das geschieht insbesondere in Form von regelmäßigen Gottesdiensten, in begleitender Seelsorge und einer vom Geist der Nächstenliebe getragenen Wohlfahrtspflege.

Das Zentrum des kirchlichen Lebens sind die Gemeinden. Die seelsorge-

rischen und organisatorischen Aufgaben werden von vielen Tausend Mitgliedern ehrenamtlich erfüllt. Die Kirche ist bestrebt, mit einem möglichst kleinen Verwaltungsapparat diese Arbeit zu unterstützen.

Der größte Teil der Einnahmen fließt in den Bereich Seelsorge und kommt damit wieder den einzelnen Gemeinden zugute. Zudem werden zahlreiche Gemeinschaftsaktionen finanziell gefördert. Auch für die Tätigkeit in den betreuten Gebietskirchen wird ein beträchtlicher Teil der kirchlichen Mittel aufgewandt.



Landesversammlung im November 2015 in Oberhausen



Organe der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen

Die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen hat drei Organe: Den Stammapostel, den Landesvorstand und die Landesversammlung.

Der Stammapostel als internationaler Kirchenleiter beruft den Bezirksapostel (Kirchenpräsidenten) sowie die Apostel und Bischöfe. Der Bezirksapostel ist alleinvertretungsberechtigt, er vertritt die Kirche gerichtlich und außergerichtlich.

Der Landesvorstand setzt sich aus dem Bezirksapostel als Vorsitzenden sowie den Aposteln und Bischöfen des Kirchengebiets der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen zusammen. Die Mitglieder des Landesvorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die administrative Leitung der Kirche.

Der Landesvorstand stellt unter anderem den Jahresabschluss fest und genehmigt die Budgets für die Haushaltsjahre.

Die Landesversammlung besteht aus den Mitgliedern des Landesvorstands und den Bezirksvorstehern des Kirchengebiets der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen. Vorsitzender der Landesversammlung ist der Bezirksapostel. Die Landesversammlung hat das Recht und die Aufgabe, Vorschläge und Anträge hinsichtlich der kirchlichen Arbeit zu beraten und zur weiteren Bearbeitung an den Landesvorstand weiterzugeben. Weitere Aufgaben sind unter anderem die Beschlussfassung über den Jahresabschluss sowie die Entlastung des Landesvorstands.

Stammapostel



Jean-Luc Schneider

Landesvorstand



Rainer Storck
(Vorsitzender)



Manfred Bruns



Michael Eberle



Roland Eckhardt



Ralf Flore



Ulrich Götte



Wilhelm Hoyer



Peter Johanning



Karl-Erich Makulla



Dr. Franz-Wilhelm
Otten



Walter Schorr



Wolfgang Schug



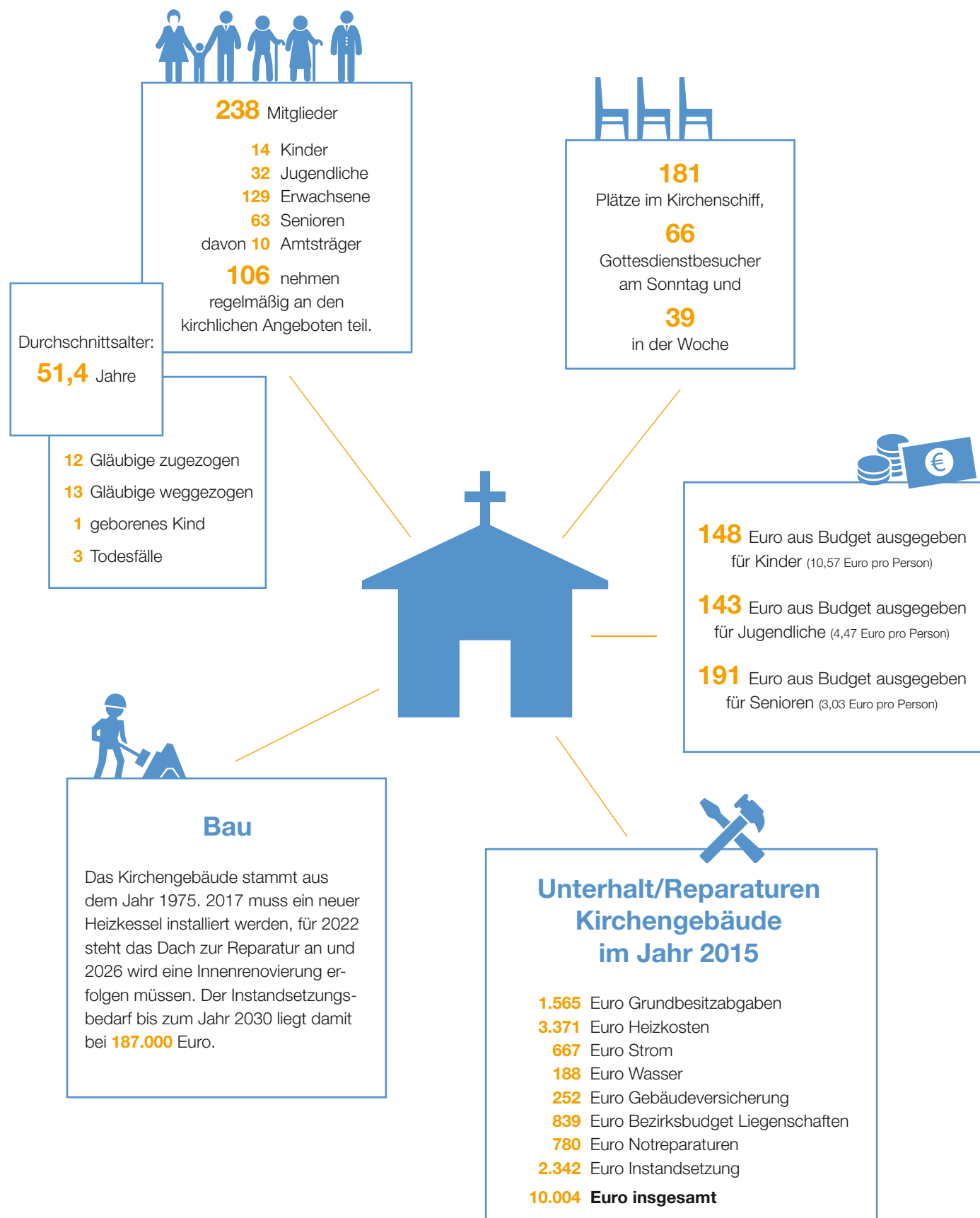
Rainer Sommer

Landesversammlung

Die Landesversammlung besteht aus den Mitgliedern des Landesvorstands und den Bezirksvorstehern des Kirchengebiets: Udo Busch, Gerhard Dubke, Ralf Ermisch, Gottfried Flügge, Jürgen Follmann, Karl-Heinz Friedrich, Thomas Fröhlich, Ulrich Frost, Martin Gehrke, Bernd Gessner, Jürgen Gröne, Helmut Hartwig, Ulrich Hedtfeld, Martin Hoyer, Peter Jobes, Horst Knauf, Klaus-Dieter Kohls, Markus Krebs, Kurt Messmann, Jürgen Meyer, Siegmeyer Meyer, Goran Milosevic, Eduard Nieland, Helmut Pohl, Stefan Pöschel, Dieter Pütz, Bernd Skoppek, Friedhelm Sommer, Werner von Parzotka-Lipinski, Dr. Thorsten Zisowski.

Stand: 31. Juli 2016

Durchschnittliche Gemeinde in Nordrhein-Westfalen



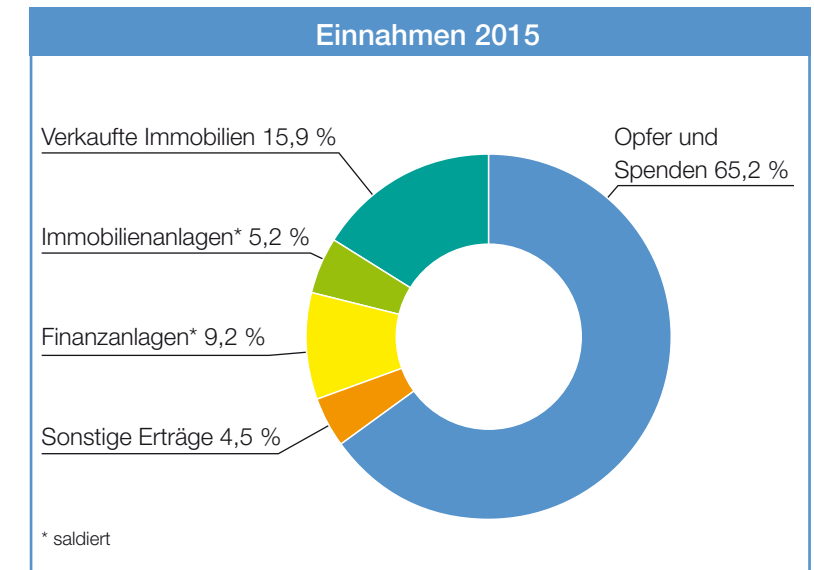
Finanzüberblick

Einnahmen

Die Neuapostolische Kirche finanziert sich durch Opfer und Spenden ihrer Mitglieder, sie erhebt keine Kirchensteuern. Die Mitglieder können ihre Zuwendungen anonym in den Opferkasten im Kirchensaal einlegen oder direkte Spenden auf ein Konto der Kirche geben. Aus Dankbarkeit Gott gegenüber erbringen viele neuapostolische Christen anlässlich des Erntedanktags im Oktober ein besonderes Dankopfer.

Die Zuwendungen aus Opfern und Spenden lagen im Jahr 2015 bei 17,2 Millionen Euro (Vorjahr: 17,2 Millionen Euro). Darin enthalten ist das Dankopfer in Höhe von rund 930.000 Euro (Vorjahr: 900.000 Euro). In der Summe ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang von 0,3 Prozent nach 2,8 Prozent im Vorjahr.

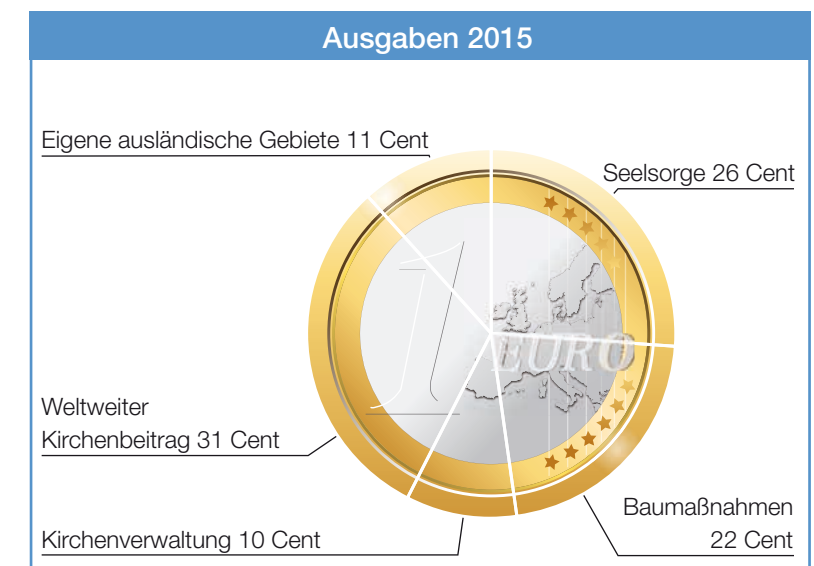
Etwas mehr als die Hälfte der Zuwendungen der Kirchenmitglieder ging per Überweisung auf einem Spendenkonto der Kirche ein. Dies reduziert den Aufwand der für die Einzahlungen verantwortlichen Beauftragten in den Gemeinden: Je



mehr Geld per Überweisung eingeht, desto seltener müssen Bareinzahlungen vorgenommen werden, für die die Bank der Kirche zudem jedes Mal eine Gebühr berechnet. Im Januar des Folgejahres erhalten die Spender von der Kirche eine Zuwendungsbestätigung zur Vorlage beim Finanzamt.

Die weiteren Einnahmen der Kirche stammen in weiten Teilen aus der Vermögensverwaltung, insgesamt rund 8 Millionen Euro. 2,4 Millionen

Euro steuerten die Finanzanlagen zum Ergebnis bei, 1,4 Millionen Euro die Immobilienanlagen. Der Verkauf von nicht mehr genutzten Immobilien und Grundstücken brachte der Kirche rund 4,2 Millionen Euro ein.



Ausgaben

Die Gesamtausgaben der Kirche lagen im Jahr 2015 bei 26,3 Millionen Euro. Darin enthalten sind Investitionen von 5,7 Millionen Euro. Die Verteilung eines Opfer- oder Spendeneuros in die einzelnen Tätigkeitsfelder der Kirche ergibt sich aus der Grafik „Ausgaben 2015“ (Seite 9).

Größte Position bei den Ausgaben ist in diesem Jahr der weltweite Kirchenbeitrag, der doppelt so hoch ist wie im Vorjahr. Hintergrund ist,

dass die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen sich an einem Förderprogramm für den Kirchenbau in Europa beteiligt. Der Aufwand für die kommenden Jahre wurde buchhalterisch komplett in 2015 abgewickelt. Einen hohen Anteil haben zudem die Ausgaben für die Seelsorge-Arbeit der Kirche sowie die Baumaßnahmen. Der Anteil der Ausgaben für die Kirchenverwaltung lag bei etwa 10 Prozent.

Jahresergebnis

Für das Jahr 2015 ergibt sich aus der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit ein Ergebnis von minus 2,4 Millionen Euro, das durch einen Überschuss im Finanzergebnis in Höhe von 1,6 Millionen Euro nur teilweise ausgeglichen wird. Das ordentliche Ergebnis liegt somit etwa 700.000 Euro im Minus. Durch die Erträge aus der Auflösung eines Sonderpostens* ergibt sich ein Jahresüberschuss von 4,5 Millionen Euro nach rund 6 Millionen Euro im Vorjahr.

Detaillierte Zahlen finden sich im Finanzbericht ab Seite 34.

* Erläuterung Sonderposten: „Gegenposition zur Neutralisierung der Abschreibungen sowie der Abgänge von Restbuchwerten der bis zum 31. Dezember 2012 angeschafften Anlagegüter“

Überblick 2006 – 2015			
Opfer und Spenden*		Mitglieder	
2006	22.255.584 €	2006	91.256
2007	21.784.098 € -2,1 %	2007	88.881 -2,6 %
2008	21.198.044 € -2,7 %	2008	87.481 -1,6 %
2009	20.479.810 € -3,4 %	2009	86.320 -1,3 %
2010	19.956.132 € -2,6 %	2010	85.711 -0,7 %
2011	19.181.185 € -3,9 %	2011	84.944 -0,9 %
2012	18.466.024 € -3,7 %	2012	84.066 -1,0 %
2013	17.567.513 € -4,9 %	2013	83.683 -0,5 %
2014	17.130.180 € -2,5 %	2014	84.202 0,6 %
2015	17.092.851 € -0,2 %	2015	83.187 -1,2 %
insgesamt -23,0 %		insgesamt -7,7 %	
* inklusive Dankopfer, ohne zweckgebundene Spenden			

Aktive Mitglieder		Gottesdienst-Besucher	
2006	49.842	2006	34.952
2007	48.565 -2,6 %	2007	34.992 0,1 %
2008	46.643 -4,0 %	2008	32.311 -7,7 %
2009	45.325 -2,8 %	2009	31.723 -1,8 %
2010	44.273 -2,3 %	2010	30.177 -4,9 %
2011	42.700 -3,6 %	2011	28.769 -4,7 %
2012	41.267 -3,4 %	2012	26.595 -7,6 %
2013	40.546 -1,7 %	2013	25.326 -4,8 %
2014	38.877 -4,1 %	2014	24.377 -3,7 %
2015	37.351 -3,9 %	2015	23.213 -4,8 %
insgesamt -22,0 %		insgesamt -30,3 %	

Seelsorge Nordrhein-Westfalen

Seelsorge ist das zentrale Tätigkeitsfeld der Neuapostolischen Kirche. Sie bietet ihren Mitgliedern Gottesdienste und eine individuelle seelsorgerische Betreuung. In den Kernbereich Seelsorge investiert die Kirche den größten Teil ihrer Mittel.

Die vielen Aktivitäten sind nur durch das ehrenamtliche Engagement der Kirchenmitglieder möglich. Die ehrenamtliche Mitarbeit hat damit in der Neuapostolischen Kirche einen herausragenden und unverzichtbaren Stellenwert. Ohne diesen Einsatz könnte die Kirche ihre Aufgaben nicht erfüllen.

So betreuen 3.557 Seelsorger die mehr als 83.000 Mitglieder. Weitere Freiwillige gestalten das kirchliche Leben durch ehrenamtliche Mitarbeit im Bereich der Musik, in den zahlreichen Unterrichten für Kinder und Jugendliche, der Öffentlichkeits- und Internetarbeit, der Abrechnung, der Kirchenreinigung und Gartenpflege, der technischen Betreuung und Datenverwaltung oder im Sanitätsdienst. Da das ehrenamtliche Engagement nicht in den

Ausgaben erfasst wird, geben die in diesem Jahresbericht genannten Summen kein vollständiges Bild der Aktivitäten in der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen wieder.

Festgottesdienste und besondere Veranstaltungen

Höhepunkte im Kirchenjahr sind Festgottesdienste, die in den Bezirken stattfinden oder via Satellit in die Gemeinden übertragen werden. Zentrales Ereignis war dabei der Besuch von Stammapostel Jean-Luc Schneider zum Jahreswechsel 2014/2015. Der internationale Kirchenleiter feierte seinen ersten Gottesdienst im neuen Jahr in Herne-Wanne-Eickel. Die Predigt am 1. Januar wurde via Satellit auf viele Gemeinden in Nordrhein-Westfalen und weitere europäische Gebietskirchen übertragen. Für das neue Jahr gab der Stammapostel mit „Freude in Christus“ ein neues Leitwort aus und gab Hinweise auf Quellen der Freude. 950 Gläubige, die meisten aus dem Bezirk Gelsenkirchen, erlebten den Neujahrsgottesdienst mit dem Stammapostel vor Ort.

Grundlage für die Predigt war das Bibelwort aus Habakuk 3,18: „Aber ich will mich freuen des Herrn und fröhlich sein in Gott, meinem Heil.“

Die Kosten im Bereich Festgottesdienste haben sich von 664.000 in 2014 auf 295.000 Euro in 2015 mehr als halbiert. Ein Grund für die hohen Ausgaben in 2014 waren die Zuschüsse für den Internationalen Kirchentag in München. Größere Positionen in 2015 waren die Ausgaben für den Jugendtag (140.000 Euro) sowie den Gottesdienst für Amtsträger in Düsseldorf (55.000 Euro). Hinzu kamen beispielsweise 27.000 Euro für große Gottesdienste in den Bezirken oder 14.000 Euro an Ausgaben für den Zentralgottesdienst des Bezirksapostels in Wuppertal-Elberfeld.

57. Jugendtag

Der nächste Besuch des Stammapostels war zum Jugendtag an Himmelfahrt. In der Arena Oberhausen hatten sich am 14. Mai etwa 6.800 Jugendliche mit ihren Betreuern versammelt. „Lasst uns den Fußspuren



Stammapostel Jean-Luc Schneider besuchte zum Jahreswechsel 2014/2015 Nordrhein-Westfalen



Jugendtag in der Arena Oberhausen: Gelegenheit zum „Selfie“ mit dem Stammapostel



Stammapostel Schneider in Düsseldorf



Bezirksapostel Koberstein in Düsseldorf-Flingern

Jesu folgen, dann treffen wir richtige Entscheidungen“, lautete eine der Botschaften des Stammapostels an die jungen Gläubigen. Das Motto des Tages war „Die Fußspur Christi – der Weg zum Himmel“. Mittags nutzten die Jugendtagsbesucher sowie der Stammapostel mit den Aposteln das sonnige Wetter zum Spaziergang auf der Promenade des Oberhausener Centro. Viele Jugendliche zückten die Fotoapparate und Smartphones, um ein Erinnerungsfoto mit dem internationalen Kirchenleiter zu schießen. Der Jugendtag endete mit der

Nachmittagsveranstaltung, in der es um die Frage ging, welche Fußspuren jeder Mensch auf der Erde hinterlässt. Dazu hatte das Jugendtagsteam mehrere Beiträge vorbereitet. Die Kosten für den eintägigen Jugendtag lagen bei rund 139.000 Euro.

Gottesdienst für Amtsträger

Die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen war 2015 Gastgeber für den alle zwei bis drei Jahre stattfindenden Gottesdienst für

Amtsträger in Europa. Das bekannte Psalmwort „Dienet dem Herrn mit Freuden“ war Grundlage für die Predigt von Stammapostel Jean-Luc Schneider am 27. September 2015 in Düsseldorf. 1.400 Gläubige aus den Kirchenbezirken Düsseldorf, Köln-Ost und -West, Niederrhein sowie Velbert hatten sich im Großen Saal des Maritim Hotels versammelt. Tausende weitere erlebten den Gottesdienst via Satellitenübertragung mit. 55.000 Euro zahlte die Kirche für die Saalmiete und sonstige Ausgaben rund um das Ereignis.



Gottesdienst für Amtsträger in Düsseldorf

Im Vorfeld des Gottesdienstes für Amtsträger fanden die regulären Gottesdienste in den Gemeinden am Samstag um 17 Uhr statt. Die neuapostolischen Christen in sechs Bezirken freuten sich über den Besuch von europäischen Bezirksaposteln. So diente Bezirksapostel Bernd Koberstein (Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland) in Düsseldorf-Flingern. Begleitet wurde er von Stammapostel i. R. Wilhelm Leber sowie einigen Bezirksaposteln im Ruhestand.

Zentralgottesdienst

Bezirksapostel Rainer Storck hielt am Sonntag, den 25. Oktober 2015 den Zentralgottesdienst. In der Predigt lud er die Gläubigen ein, ihre Gaben als Diener Gottes in den Gemeinden einzubringen und dem Nächsten zu dienen. Der Gottesdienst wurde aus der neuapostolischen Kirche Elberfeld (Bezirk Wuppertal) auf viele Gemeinden via Satellit übertragen. Europaweit erlebten etwa 26.000 Teilnehmer

die Übertragung des Gottesdienstes, unter anderem in den Ländern Albanien, Armenien, Kosovo, Niederlande, Portugal, Litauen, Lettland, Aserbaidschan und Georgien. Darunter waren rund 1.100 neuapostolische Christen, die den Gottesdienst via Telefon mitverfolgten, sowie weitere 370 Gläubige, die per Internet angeschlossen waren.



Zentralgottesdienst in Wuppertal-Elberfeld



Gottesdienste per Telefon

Die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen bietet ihren bettlägerigen Mitgliedern und denen, die das Haus nicht verlassen können, seit 2009 die Möglichkeit, einmal im Monat einen Gottesdienst per Telefon mitzuerleben. Inzwischen wurde das Angebot um eine Bildübertragung per Internet erweitert. Der Gemeindevorsteher übernimmt die Anmeldung und hinterlegt die Festnetz-Nummer beziehungsweise E-Mail-Adresse für die Zugangsdaten im Gemeindeportal ESRA.

Im Jahr 2015 wurden 16 Gottesdienste per Telefon übertragen, unter anderem der Besuch des Stammapostels zu Neujahr, der Pfingstgottesdienst aus Sambia sowie der Zentralgottesdienst aus Wuppertal-Elberfeld. 16.666 Empfänger nutzen das Angebot insgesamt, etwa 1.040 pro Übertragung. 62.300 Euro gab die Kirche in 2015 für die Telefonübertragungen aus. Seit 2009 hat die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen mehr als 95 Gottesdienste mit Übertragung für Kranke angeboten. Neu hinzugekommen in 2015 sind Übertragungen via IP-TV. Dieses Angebot der Bild- und Ton-

übertragungen von Gottesdiensten via Internet nutzten knapp 2.000 Empfänger, etwa 120 pro Übertragung.

Kinder, Jugendliche und Senioren

Die seelsorgerischen Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien, Alleinlebende und Senioren bilden einen wichtigen Teil der kirchlichen Tätigkeit. Bei den verschiedensten Aktivitäten und Veranstaltungen werden die Gemeinschaft gepflegt und der Zusammenhalt gefördert. Ziel des Engagements der Kirche für die Kinder und Jugendlichen ist es, die Begeisterung für das Evangelium Jesu Christi und für die Neuapostolische Kirche zu entfachen und zu halten.

Seminare und Freizeitveranstaltungen für Kinder und Jugendliche unterstützte die Kirche 2015 mit 101.800 Euro. Dazu zählen unter anderem Mehrtagesfahrten sowie die regionalen Jugendtage in den Apostelbereichen. Im Bereich NRW-Mitte luden Jugendliche im August zu Workshops und Aktionen am Samstag und einem Gottesdienst am Sonntag ein. Der Samstagabend klang bei einer mu-

sikalischen Andacht aus. Insgesamt wurden 30 verschiedene Workshops angeboten, in denen sich die Teilnehmer mit dem Glauben und Gott beschäftigten.

Mit 67.000 Euro beteiligte sich die Kirche an Seniorenaktivitäten. Zusätzlich zu den finanziellen Unterstützungen für einzelne Gruppen aus dem Budget für Aktivitäten in den Bezirken forderten die Bezirksältesten 44.000 Euro für weitere Aktivitäten ab.

Sonderseelsorge

Da Seelsorge immer mit Glaubens- und Lebenshilfe zu tun hat und als praktische Vermittlung des Evangeliums zu verstehen ist, kann es keinen Lebensbereich geben, für den Seelsorge nicht angeboten würde. So wendet sich die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen in besonderer Seelsorge an Menschen mit Behinderungen, an Hörgeschädigte, Trauernde, an Menschen in Justizvollzugsanstalten und auch an Menschen mit Suchtproblematiken.

Inklusion in Kirche und Gemeinde ist im Laufe der letzten Jahre zu einem wichtigen Thema geworden. Das



Konzert des Jugend-Sinfonieorchesters der Neuapostolischen Kirche Schweiz und des Jugend-Konzertchors der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen in der Historischen Stadthalle Wuppertal

Motto lautet: „Alle gehören dazu – immer und überall!“ In einer europaweiten Arbeitsgruppe auch unter Beteiligung von fünf Mitarbeitern der NAK Handicapped NRW ist dazu ein Konzeptpapier erarbeitet worden, das im Laufe des Jahres 2015 fertiggestellt und im November 2015 der Bezirksapostelversammlung Europa (BAVE) vorgelegt wurde.

Apostel Wolfgang Schug, in Nordrhein-Westfalen für die Arbeitsfelder der Sonderseelsorge verantwortlich, wird im Auftrag des Stammapostels der neu gegründeten Projektgruppe Inklusion vorstehen, die das Thema europaweit harmonisieren und in den Fokus rücken will. Die nordrhein-westfälischen Aktivitäten wie die inklusive Musikgruppe „Faktor G“ sowie das Angebot der Gottesdienste in „Leichter Sprache“ greifen das Thema Inklusion bereits in praktischer Weise auf.

Musik

Musik ist aus dem kirchlichen Leben in der Neuapostolischen Kirche, aus Gottesdiensten und Konzerten kaum wegzudenken. Sie dient mit der Predigt der Verkündigung des Evangeliums, bringt Lob und Dankbarkeit Gott gegenüber zum Ausdruck und bietet die Möglichkeit zum Bekenntnis des christlichen Glaubens. Musik in der Kirche soll erfreuen, trösten und bestärken und ist nicht zuletzt ein Beitrag zur Kulturpflege und zur Gemeinschaftsbildung.

Die Ausgaben für Musik lagen 2015 bei knapp 400.000 Euro. Mit 200.000 Euro wurde ein Großteil dieser Summe für die Anschaffung und Umsetzung elektronischer Orgeln verwendet, mit denen teils mehr als dreißig Jahre alte Instrumente ersetzt wurden. Zudem schaffte die Kirche für die Kinder-, Jugend- und Erwachsenenchorarbeit

rund zehn neue E-Pianos an. Eine bereits im Eigentum der Kirche befindliche Pfeifenorgel wurde von Castrop-Rauxel (Bezirk Herne) nach Menden (Bezirk Iserlohn) umgesetzt. Allein diese Maßnahme lag mit den notwendigen baulichen Maßnahmen bei rund 25.000 Euro. Für Reparaturen, das Stimmen und die Pflege der Pfeifenorgeln, Klaviere, Flügel und elektronischen Instrumente wurden rund 55.000 Euro veranschlagt. Rund 70.000 Euro investierte die Kirche in die Förderung und Unterstützung von mehr als 100 Orgelschülern, in Seminare, Schulungen und Musikwochenenden für Kinder und Jugendliche im Rahmen der Musikwerkstatt.

An die GEMA zahlte die Gebietskirche im Rahmen des Pauschalvertrags 20.000 Euro. Weitere größere Beträge wurden für die Proben und Reisen des Jugend-Sinfonieorchesters (JSO), des Vororchesters



Sitzung der vorbereitenden Arbeitsgruppe für das Konzeptpapier „Inklusion“ in der Verwaltung der Neuapostolischen Kirche in Hannover im September 2015



Tagung der Bezirksbeauftragten für die Öffentlichkeitsarbeit



Vortrag von Apostel Wolfgang Schug auf der Mode Heim Handwerk in Essen

des JSO sowie für die Probenarbeit des NRW-Kinderorchesters und des Jugend-Konzertchors bereitgestellt. Die weiteren kleineren Beträge wurden für Reisekosten, einzelne Notenkäufe und Sitzungskosten verwendet.

Öffentlichkeitsarbeit

Ziele der Öffentlichkeitsarbeit sind, die Neuapostolische Kirche als christliche Kirche im öffentlichen Leben zu etablieren, Stärken und Merkmale zu kommunizieren und

nach innen das Selbstbewusstsein zu stärken. Die Kommunikation im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit schafft das Umfeld, in dem neuapostolische Christen Gelegenheiten zum Bekennen suchen und nutzen können. In den Bezirken arbeiten ehrenamtliche Beauftragte, die die Arbeit vor Ort unterstützen. Ihre Aufgabe liegt insbesondere in der Koordination vor Ort sowie der regionalen Presse- und Medienarbeit. Im Frühjahr trafen sich die Bezirksbeauftragten zu einer Tagung in Dortmund. Dabei gab es

von evangelischer Seite Lob für den Katechismus: „Wir sind dankbar für den Katechismus als Bezugsgrundlage“, sagte Pfarrer Andrew Schäfer, der in einem Vortrag die Evangelische Kirche, ihre Strukturen und die Sicht auf die Neuapostolische Kirche vorstellte.

Das in 2014 angeschaffte Info-Mobil hatte im letzten Jahr 16 Einsätze. Unter anderem stand es zwei Wochen auf der Verbrauchermesse „Mode Heim Handwerk“ in Essen, auf der sich der Bezirk Essen mit

einer Minigolfanlage und Infoständen präsentierte. Das Fahrzeug ist insbesondere für Präsentationen der Kirche im öffentlichen Raum gedacht, beispielsweise bei Stadtfeesten, öffentlichen Veranstaltungen, Messen oder ähnlichem. Zudem kann es zur Unterstützung von Veranstaltungen in den Gemeinden zum Einsatz kommen.

Ein erneuter Schwerpunkt des Jahres war das Erntedank-Wochenende. Die Kirche begleitete die Aktivitäten in den Gemeinden mit einer zentral organisierten Plakatkampagne. Unter Einsatz von etwa 600 Großflächen und Anzeigen in Zeitungen lud die Neuapostolische Kirche zu den Erntedank-Gottesdiensten ein. Inklusiv der Drucksachen für die Gemeinden kostete die Aktion rund 100.000 Euro.

Zur Unterstützung der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit wurden zahlreiche Drucksachen erstellt und verteilt. Zudem betreibt die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen die Internetseite www.nak-nrw.de. 2015 verzeichnete die Website mehr als 800.000 Besucher. Durchschnittlich wurde die Website täglich von 2.180 Internetnutzern besucht. Hinzu kommen viele Internetpräsenzen der Bezirke und Gemeinden. Für diese betreibt die Kirche ein Content Management System (CMS), den sogenannten Homepage-Baukasten, der die Erstellung von Internetseiten vereinfacht und für ein einheitliches Auftreten sorgt.

Im ökumenischen Bereich setzte die Kirchenleitung die Gespräche mit den anderen Kirchen fort. So nahm Apostel Wolfgang Schug auf Einladung der Evangelischen Kirche im Rheinland im November am Treffen der Freikirchen in Wuppertal teil. Auch wenn die Neuapostoli-



Die Website der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen



Lebensmittel-Sammlung in Marl-Brassert (Bezirk Recklinghausen)



Plakat mit Einladung zum Erntedank-Gottesdienst



Erntedankfest in Gronau (Bezirk Münster)



Erntedankzug in Urdenbach (Bezirk Düsseldorf)

sche Kirche nicht zu den Freikirchen zählt, wurde beschlossen, künftig einen Vertreter zu den Treffen einzuladen. Ebenso wurde beschlossen, aus diesem Kreis der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Nordrhein-Westfalen (ACK NRW) zu empfehlen, den Dialog mit der Neuapostolischen Kirche zu intensivieren. Parallel gab es Jahresgespräche in den Landeskirchenämtern der Evangelischen Kirche im Rheinland sowie bei der Evangelischen Kirche von Westfalen auf Leitungsebene.

Auch auf regionaler Ebene wurden die ökumenischen Kontakte intensiviert: Die neuapostolischen Gemeinden in Krefeld und Köln sind seit Januar beziehungsweise Oktober 2015 Gastmitglied in der örtlichen ACK. Damit gibt es in Nordrhein-Westfalen inzwischen vier Gastmitgliedschaften auf regionaler Ebene.

Feier anlässlich des 50-jährigen Bestehens der ACK Dortmund, bei der Bezirksältester Ulrich Hedtfeld ein Grußwort sprach



Bautätigkeit Nordrhein-Westfalen

Für An- und Umbaumaßnahmen sowie Neubauten und die Erstausrüstung mit Inventar wurden 2015 rund 4,9 Millionen Euro ausgegeben. Hinzu kamen 828.000 Euro für laufende Instandsetzungsmaßnahmen an Kirchengebäuden. Dazu zählen Reparaturen, Sanierungen und Renovierungen.

Insgesamt waren mehr als 100 Bau- maßnahmen in verschiedenen Bear- beitungs- und Bauphasen. Aufgrund unklarer Standortfragen musste die Ausführung einiger Projekte zurück- gestellt werden. Die Gesamtsumme der Baukosten inklusive Inventare liegt bei 5,7 Millionen Euro. Davon wurden 5,1 Millionen Euro als Her- stellungskosten aktiviert.

Einweihung
Porta Westfalica

In zehn Monaten hat die Neuaposto- lische Kirche in Porta Westfalica (Be- zirk Minden) ein neues Gotteshaus gebaut. 1,68 Millionen Euro wurden in das neue Zuhause für ehemals drei eigenständige Gemeinden in- vestiert. Das Ergebnis ist ein licht-

durchfluteter und schwungvoller moderner Neubau mit Wiedererken- nungswert. Am 8. Mai 2015 überga- ben die Architekten den Schlüssel an die Gemeinde. Zwei Tage später weihte Bezirksapostel Rainer Storck das neue Gotteshaus. Zum ersten Mal wurde hier ein Gebäude nach neuen Baukriterien und Standards der Neuapostolischen Kirche ge- plant, die für die europäischen Ge- bietskirchen festgeschrieben sind.

Im Juni 2014 hatten die Bauarbeiten auf dem Grundstück am Ortsein- gang von Hausberge, einem Stadt- teil von Porta Westfalica, begonnen. Bereits nach einem Monat feierte die Gemeinde dort die Grundstein- legung. Das Kirchengebäude be- steht aus zwei Gebäudeteilen, die durch einen verglasten Gang ver-

bunden sind. Das sakrale Hauptge- bäude ist stützenfrei in Stahlbeton- bauweise erbaut. Im Schiff haben 120 Personen Platz, die Empore hat eine Kapazität von 90 Plätzen. Die Fenster zur natürlichen Belichtung sind blendfrei nach Norden aus- gerichtet. Der zum Süden erhöhte, runde Altarbereich wird von zwei Fenstern flankiert. Der Altar ist aus Wesersandstein erbaut und lässt sich für Veranstaltungen nach hin- ten verschieben, sodass der Altar- bereich als Ganzes nutzbar ist. Die Natursteinfläche vor dem Podest zieht sich bis zum Eingang ins Kir- chenschiff und stellt eine homogene Verbindung zum Altar her. Im Haupt- gebäude sind zudem die Sakristei, ein Eltern-Kind-Raum und eine bar- rierefreie Toilette untergebracht.

Bautätigkeit Nordrhein-Westfalen	
Neu-, Um- und Anbauten (inkl. Inventar)	4.903.095 €
Instandhaltung	819.704 €
Ausgaben gesamt	5.722.799 €



Einweihung in Porta Westfalica



Bergisch-Gladbach



Essen-Überruhr

Für das Gemeindeleben und die Unterrichte steht das niedrigere Ne- bengebäude zur Verfügung. Das Ge- meindezentrum beherbergt einen 65 Quadratmeter großen Nebenraum mit mobiler Trennwand und Beamer sowie Toiletten und Abstellräume. Über einen separaten Eingang ist das Gemeindezentrum autark vom sakralen Gebäude betretbar.

Die schlichte, aber moderne Ar- chitektur des Gebäudes wird mit Werken der Künstlerin Lea Schulz- Dievenow optisch aufgewertet. Die junge Künstlerin macht derzeit ih- ren Abschluss an der Akademie für Gestaltung in Münster und konnte die Kirche an vier Stellen mitgestal- ten. So sind auf dem Glas des Ein-

gangsportals Bibelzitate zum Thema „Tür“ zu finden. Im Bereich vor dem Kirchenschiff ist die Schöpfungsg- schichte auf sieben Lichtbildern in abstrahierter Form dargestellt. Die blauen Streifen werden von Tag zu Tag heller, so schärft sich die er- schaffene Welt immer mehr, bis sich der Betrachter am siebten Tag, dem Tag der Ruhe und Besinnung, selber als Spiegelbild betrachten kann.

Die beiden Hauptkunstwerke finden sich im Kirchenschiff: Das ist zum ei- nen das dominierende blaue Kreuz aus mundgeblasenem Glas zent- ral hinter dem Altar als Symbol für Jesus Christus. Zum anderen sind in die Fenster links und rechts des Altarbereichs mittels Glaskunst die

vier Schöpfungselemente Wasser, Erde, Feuer und Luft eingearbeitet. Das geordnete Chaos der Elemente steht dabei im Kontrast zum ruhen- den Kreuz und der Architektur.

Das Kirchengebäude in Porta West- falica ist neues Zuhause für die neuapostolischen Christen aus den Gemeinden Veltheim, Vennebeck und Hausberge. Sie wurden bereits 2012 zur neuen Gemeinde zusam- mengelegt. Das Kirchengebäude an der Kempstraße genügte allerdings den räumlichen Anforderungen nach dem Zusammenschluss nicht mehr. Es war zu klein für die rund 200 Gottesdienstbesucher am Sonntag, nicht behindertengerecht und reno- vierungsbedürftig. Daher bewilligte der Landesvorstand der Neuapos- tolichen Kirche Nordrhein-Westfa- len der Gemeinde einen Neubau.

Weitere Maßnahmen

Im Jahr 2015 wurden drei Anbau- baumaßnahmen und zwei Um- baumaßnahmen fertiggestellt. In Breckerfeld, Gelsenkirchen-Ücken- dorf, und Troisdorf wurden Anbau- ten und teilbare Mehrzweckräume mit integrierten Küchenzeilen errich- tet. Für Rollstuhlfahrer und Gehbe- hinderte wurden barrierefreie Ein- richtungen geschaffen, also die ver- schiedenen Geschossebenen mit



Osnabrück-Schinkel

einem Kabinenaufzug verbunden und auf einer der Ebenen ein behindertengerechtes WC eingebaut.

Die Kirche in Dortmund-Hombruch wurde umgebaut. Auch hier sind ein teilbarer Mehrzweckraum mit integrierter Küchenzeile sowie ein Behinderten-WC entstanden. Über einen Außenaufzug wurden Saalebene und Untergeschoss barrierefrei miteinander verbunden. Ein weiterer fertiggestellter Umbau in Münster-Mitte schließt neben umfangreichen Renovierungsarbeiten auch die Optimierung der Nebenräume mit integrierter Küchenzeile und einen barrierefreien Zugang zum Kirchensaal mit ein. Für die Kirchen Essen-Überruhr, Bergisch-Gladbach und Osnabrück-Schinkel wurden die Planungen für An- und Umbaumaßnahmen weiter vorangetrieben.

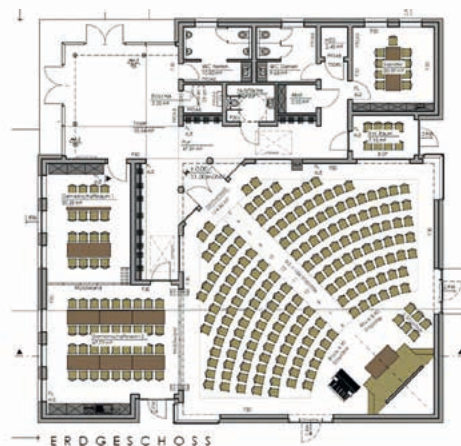
Neubau Neukirchen-Vluyn

Zudem begannen im Jahr 2015 die Arbeiten am Neubau von Gotteshäusern in Neukirchen-Vluyn und Greven. Am 21. September 2015 fand in Neukirchen-Vluyn im Beisein von Vertretern aus Politik und Kirche die Grundsteinlegung statt. Der Neubau entsteht auf dem bisherigen Grundstück der Gemeinde. Zudem wurde ein Nachbargrundstück zugekauft. Das alte Kirchengebäude sowie ein Wohnhaus wurden abgerissen. Hintergrund für den Neubau war der marode Zustand des alten Kirchengebäudes. Eine Renovierung wäre mit den Folgekosten in den nächsten Jahren teurer gewesen als ein Abriss und Neubau. Zudem wächst die Gemeinde derzeit durch Zusammenlegungen von Gemeindestandorten. Das Richtfest wurde am 11. Dezember 2015 gefeiert.

Das neue Gotteshaus bietet einen Kirchensaal mit etwa 190 Sitzplätzen sowie mehrere Nebenräume, darunter ein Eltern-Kind-Raum mit Sichtverbindung zum Altar, Sakristei, einen teilbaren Mehrzweckraum mit integrierter Küchenzeile sowie das Foyer mit Garderobe. Die Nebenräume werden auch für verschiedene Bezirksaktivitäten zur Verfügung stehen. Der moderne Baukörper gliedert sich äußerlich in einem zweigeschossigen Bauteil mit Kirchensaal und einem eingeschossigen Bauteil für die Nebenräume. Die Kosten liegen einschließlich Ingenieurleistungen für das aufwändige Verfahren zur Bebauungsplanänderung etwa bei rund zwei Millionen Euro. Die geplante Bebauung war nur mit Unterstützung des Planungsamtes der Stadt Neukirchen möglich, die in einem lange andauernden Verfahren eine Änderung



Grundsteinlegung in Neukirchen-Vluyn



Zeichnung des Neubaus in Neukirchen-Vluyn



Richtfest in Greven



des gültigen Bebauungsplanes im Rat beschließen musste. Der vorhabenbezogene Bebauungsplan musste in mehreren Jahren viele Hürden wie Gutachten zum Schall- und Artenschutz und Offenlegungen mit Bürgeranhörungen durchlaufen, bis er schließlich im Oktober 2014 rechtskräftig wurde.

Neubau Greven

150 Sitzplätze sind im Neubau einer Kirche in Greven (Bezirk Münster) vorgesehen. Auf einem neu erworbenen Grundstück an der Königsstraße entsteht für 1,3 Millionen Euro ein Kirchengebäude für ehemals drei Gemeinden. Das Gebäude verfügt über entsprechende Nebenräume für Unterrichte und Gemeindeaktivitäten. Der Grundriss ähnelt dem Bau in Neukirchen-Vluyn. Der Neubau ist für 150 Sitzplätze ausgelegt und verfügt standardmäßig über einen entsprechend großen Kirchensaal und die dazugehörigen Nebenräume wie Eltern-Kind-Raum mit Sichtverbindung zum Altar, teilbaren Mehrzweckraum mit integrierter Küchenzeile, Sakristei, sowie Foyer, Garderobe, Heizraum, WC- und Abstellräume. Die Arbeiten starteten im Juli 2015. Grundsteinlegung und Richtfest wurden bereits kurze Zeit später, am 13. November 2015, gefeiert.

Baustrategie

Seit dem Jahr 2013 legt die Neuausschreibung der Kirche der Planung und Durchführung von Baumaßnahmen die Ergebnisse der Gebäudebewertungssoftware „Stratus“ zugrunde. Mit dieser Software wird auf Grundlage von Baujahr und Bauteilerneuerung der Alterungsgrad verschiedener Bauteile ermittelt um festzustellen, wann diese wieder erneuert werden müssen. Auf diese Weise ist es möglich, künftige Instandsetzungskosten aller Kirchengebäude zu ermitteln. Auf dieser Basis werden dann ganzheitliche Instandsetzungsprojekte gebildet,

um Instandsetzungsmaßnahmen an den Kirchenimmobilien effizienter planen und durchführen zu können.

Größere Baumaßnahmen wie An- und Umbauten sowie Neubauten orientieren sich inzwischen an europaweit erarbeiteten Standards. Dies trifft bereits für die in 2015 begonnenen Kirchenneubauten in Neukirchen-Vluyn und in Greven zu. Grundlage für den Umfang solcher Baumaßnahmen ist der zu erwartende Gottesdienstbesuch der betroffenen Gemeinden. Auf dieser Basis bestimmen sich maximale Größen von Kirchensaal und Nebenräumen nach einheitlichen

Aufstellung Sitzplätze in Nordrhein-Westfalen

63.521 Sitzplätze in 2015

(2014 = 59.313 Sitzplätze)

23.213 am Sonntag belegt

(2014 = 24.377 Plätze belegt)



Auslastung: **36,5 %** Für jeden belegten Platz sind 1,74 Plätze frei

Kriterien. Damit sind Nebenräume für Versammlungszwecke außerhalb des Kirchensaals auf maximal vier Räume beschränkt: teilbarer Mehrzweckraum für zwei parallele Unterrichte oder Seniorentreffen, Sakristei, sowie Eltern-Kind-Raum. Bei Planung und Ausführung von größeren Baumaßnahmen werden neben der Festlegung eines angemessenen Raumprogramms auch die Barrierefreiheit, der Brandschutz und das energetische Verhalten der jeweiligen Gebäude mit einbezogen.

Die Notwendigkeit sämtlicher Baumaßnahmen wird nicht mehr baulich isoliert betrachtet, sondern bezieht auch die langfristige Standortfrage mit ein. Dazu finden in regelmäßigen Abständen Gespräche mit den zuständigen Seelsorgern der verschiedenen Bereiche und Bezirke statt.

Einführung eines CAFM-Systems

Im Jahr 2015 begannen die konkreten Vorbereitungen für die Einführung eines CAFM-Systems (Computer-Aided Facility Management), welches bereits in der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland erfolgreich verwendet wird und sukzessive in allen weiteren Gebietskirchen Deutschlands eingeführt wird, um Arbeitsweisen der Bauabteilungen aneinander anzugleichen. Hierbei handelt es sich um ein Computersystem, in dem umfassende Informationen über alle in Kirchengrundstücken befindlichen Grundstücke und Gebäude, also sowohl Kirchen als auch Wohnhäuser und Sondergebäude wie Verwaltungsgebäude, Pflegeheime und Kindertagesstätten, zusammenfließen und Arbeits-

prozesse unterstützt werden. In erster Linie wird die Bauabteilung das neue Programm für die Abwicklung von Bauprojekten mit Immobilien- und Projektverwaltung und Schlüsselmanagement verwenden, involviert werden aber auch zum Beispiel die Abteilung Service mit der Energieverbrauchsverwaltung.

Künftig soll ergänzend ein Service- und Infodesk über ein Web-Portal eingerichtet werden, das es den Beteiligten vor Ort in den Gemeinden, wie Vorstehern und den Baubeauftragten, ermöglicht, Schadensmeldungen zu senden, Einblick über den Fortgang der Bearbeitung zu erhalten oder auch Bestellungen von Ausstattungsgegenständen für die Gemeinden aufzugeben.

Beiträge an die weltweite Kirche



Eindrücke aus Angola



Eigene betreute Gebietskirchen

Bezirksapostel Rainer Storck betreut, gemeinsam mit den zuständigen Aposteln, Gemeinden in insgesamt 20 Ländern und Gebieten: Albanien, Angola, Armenien, Aserbaidschan, Belgien (teilweise), Französisch-Guayana (mit Guadeloupe und Martinique), Georgien, Guinea-Bissau, Kap Verde, Kosovo, Lettland, Litauen, Malta, Niederländische Antillen, Niederlande, Nordrhein-Westfalen, Osttimor, Portugal, São Tomé e Príncipe und Suriname. Für die betreuten Gebiete im Ausland wendete die Kirche rund drei Millionen Euro auf (inklusive der nicht direkt den einzelnen Ländern zuzurechnenden Kosten im Overhead).

Spenden an die Neuapostolische Kirche International

6,2 Millionen Euro gingen 2015 zur Unterstützung der kirchlichen Arbeit an die Neuapostolische Kirche International (NAKI). Darin enthalten sind rund 1,1 Millionen Euro als Gebietskirchenbeitrag. Im Zuge des Finanzausgleichs zahlte die Gebietskirche für die ehemaligen betreuten Gebiete Russland 899.000 Euro, Indien 160.000 Euro und Brasilien 80.000 Euro.

Für das von der Bezirksapostelversammlung Europa beschlossene Projekt „Förderprogramm Kirchenbau Europa“ hat die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen

ihren Anteil von 4,8 Millionen in voller Höhe im Jahr 2015 bereitgestellt: In 2015 sind bereits 171.000 Euro geflossen, über den Restbetrag von 4.677.000 Euro wurde eine Rückstellung gebildet. Dadurch stieg die Spende an die Neuapostolische Kirche International von 1,5 Millionen Euro in 2014 auf 6,2 Millionen Euro.

Bereits 2008 hatten die deutschen Gebietskirchen ein erstes Förderprogramm aufgelegt, da einige Gebietskirchen notwendige Investitionen und Modernisierungen ihrer Kirchengebäude nicht mehr komplett allein finanzieren können. So konnten bis heute fünf neue Gotteshäuser errichtet werden, je eine Baumaßnahme in den fünf östlichen Bundesländern. Damals



Eindrücke aus Portugal





Eindrücke aus São Tomé und Príncipe



betrug die Förderungssumme fünf Millionen Euro.

Im Frühjahr 2014 haben die europäischen Gebietskirchen einen zweiten Fördertopf genehmigt. Das zugrunde liegende Konzept und die eingesetzten Mittel hatten zuvor die Vorstände in den Gebietskirchen genehmigt. Insgesamt umfasst das zweite Förderprogramm 25 Millionen Euro. Damit soll den Gebietskirchen Berlin-Brandenburg und Mitteldeutschland geholfen werden, in den nächsten fünf Jahren das notwendige Bauprogramm durchzuführen, insbesondere neue Kirchengebäude zu errichten. 50 Prozent der Baukosten muss die jeweilige Gebietskirche aufwenden, die zweite Hälfte kommt aus dem Förderprogramm.

Finanziert wird die Fördersumme bis zum Jahr 2020 von den Gebietskirchen Norddeutschland, Nordrhein-Westfalen, Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland, Süddeutschland und Schweiz. Eine Projektgruppe begleitet diese Maßnahme eng und sorgt für die Einhaltung der strengen Vorgaben. So müssen beispielsweise bestimmte Standards für Bau und Inventar eingehalten

werden. Ebenso muss die langfristig zu erwartende Sitzplatzauslastung berücksichtigt werden.

Hostienbäckerei

Vier Mitarbeiter in der Hostienbäckerei der Neuapostolischen Kirche in Bielefeld sorgen für die Versorgung der Gemeinden mit Hostien für die Feier des Heiligen Abendmahls. Seit mehr als 80 Jahren beliefert die Hostienbäckerei nahezu die ganze Welt. Die Gesamtproduktion seit 1930 liegt bei mehr als vier Milliarden Hostien. 584.000 Euro gab die Gebietskirche dafür in 2015 aus. Hinzu kam eine Anzahlung für eine vorgesehene Investition in Höhe von 78.500 Euro.

Mehr als die Hälfte der Ausgaben betreffen Speditionskosten, Rohwaren sowie Liegenschaftsaufwendungen. Legt man die Gesamtaufwendungen auf die Produktionsmenge um, kostet jede einzelne Hostie etwa 0,5 Cent.

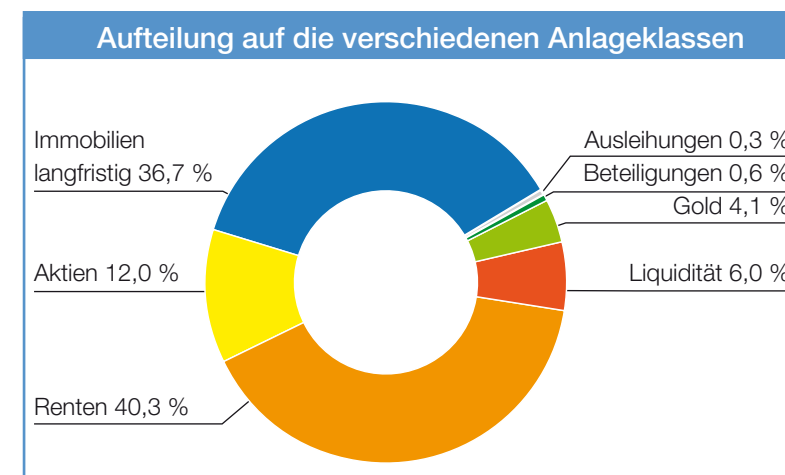
Projekt- und Arbeitsgruppen

Die Bezirksapostelbereiche teilen sich die Tagungs- und Reisekosten der international tätigen Projektgruppen. Reisekosten werden von den Heimat-Gebietskirchen getragen, die Tagungskosten übernimmt die Gebietskirche, zu der der Gruppenvorsitzende zählt.

Nordrhein-Westfalen verantwortet unter anderem die Gruppe „Der neuapostolische Glaube“, die den Katechismus der Neuapostolischen Kirche erarbeitet hat, sowie „Öffentlichkeitsarbeit Europa“. Zudem entsendet die Gebietskirche beispielsweise Mitglieder in die Gruppen „Dienstrecht“, „Förderprogramm Kirchenbau Europa“, „Lehrmittel Kinder“, „Musik“, „Finanzstrategie“, „Ehe, Familie, Konkubinats“, „Unterweisung für Amtsträger“, „Leitgedanken“, „Richtlinien für Amtsträger“ und „Finanzen Europa“. Die Kosten für alle Gruppen lagen bei 39.000 Euro, wobei die Gruppen „Finanzstrategie“ (7.881 Euro) und „Förderung Kirchenbau Europa“ (4.824 Euro) Schwergewichte sind.

Vermögensverwaltung

Die Kapitalmärkte waren im Jahr 2015 von extrem niedrigen Zinsen geprägt. Dazu trugen in der Eurozone die Maßnahmen der Europäischen Zentralbank bei. Das stellte die Vermögensverwaltung vor besondere Herausforderungen, da aufgrund der traditionell konservativen Ausrichtung ein großer Teil der Reserven der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen in festverzinslichen Wertpapieren angelegt ist (40 Prozent Ende 2015). Deshalb stand der Kapitalerhalt im Vordergrund.



Die Rendite der Finanzanlagen, die Zinsen und die Dividenden sowie auch Kursveränderungen berücksichtigt, lag bei rund null Prozent. Positiv wirkte sich der relativ hohe Immobilienbestand der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen von rund 37 Prozent aus, der mit einem Nettoertrag von vier Prozent wesentlich zu der Gesamtrendite der Vermögensverwaltung in Höhe von 1,25 Prozent beitrug. Der aktuelle Marktwert der Reserven beträgt 142,5 Millionen Euro.

Um der Niedrigzinssituation Rechnung zu tragen und trotzdem der Kirche langfristig Erträge zu sichern, hat der Vorstand auf Empfehlung des Anlagegremiums in 2015 eine moderate und schrittweise Erhöhung der Aktienquote beschlossen. Im Gegenzug wird der Rentenanteil reduziert, der nicht nur geringe Erträge bringt, sondern auch dem Risiko von Kursverlusten im Falle eines Zinsanstiegs unterliegt.

Der Anteil der Aktien an den Gesamtanlagen beträgt per Ende des Jahres 12 Prozent. Daneben gab es

keine nennenswerten Veränderungen bei der Aufteilung auf die verschiedenen Anlageklassen.

Erwähnenswert ist, dass aus der NAK Service AG eine Rückzahlung aus der Kapitalrücklage in Höhe von 100.000 Euro an die Kirche erfolgen konnte. Die Beteiligung beträgt jetzt 800.000 Euro. Den Betrag hatte die Kirche der NAK Service AG zur Durchführung der Aktivitäten im sozialen und Immobilienbereich zur Verfügung gestellt.

In die Renditeberechnungen fließen nicht die Erlöse aus den Verkäufen von Immobilien ein. Die Erlöse in diesem Bereich, insbesondere aus dem Verkauf nicht mehr benötigter Kirchengebäude, betrugen im Berichtsjahr 4,3 Millionen Euro.

Einige bisherige Kirchengebäude wurden auch vermietet, zum Teil an andere Glaubensgemeinschaften. Ein Beispiel ist die ehemalige neuapostolische Kirche in Duisburg-Homberg, die nun von der Apostolischen Gemeinschaft genutzt wird. Zwei Gebäude, in Petershagen und



Duisburg-Homberg



Blumengeschäft in Witten-Stockum



Veltheim, wurden als Flüchtlingsunterkünfte zur Verfügung gestellt. Weitere Gebäude werden gegen geringe Mieten als Kleiderkammer oder ähnliches Städten oder Hilfsorganisationen zur Verfügung gestellt. Ein Beispiel ist das ehemalige Gebäude der Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde, die heute als Waren- und Möbellager dient und von Mitgliedern der ehemaligen Gemeinde ehrenamtlich betreut wird.

Das Gebäude Ennepetal-Milspe, welches bereits seit einiger Zeit als Ausweichquartier einer Kindertageseinrichtung dient, ist nun langfristig an die Stadt Ennepetal vermietet worden. Notwendige Umbaumaßnahmen hat die Kirche in Auftrag gegeben. Den überwiegenden Teil dieser Kosten trägt die Stadt Ennepetal.

Große Resonanz in den Medien fand der Verkauf des ehemaligen Kirchengebäudes in Witten-Stockum. Hier eröffnete an Ostern 2015 ein Blumengeschäft. Die neuen Inhaber haben das Gebäude unter Wahrung des Charmes des ehemaligen Gotteshauses umgebaut. Den Besucher

erwartet im früheren Kirchenschiff eine große Ausstellungsfläche mit Blumen und dazu passender Dekoration. So stehen die Türen inzwischen sonntags wieder offen: nicht zum Gottesdienst, sondern weil Blumengeschäfte auch an Sonn- und Feiertagen geöffnet haben.



Nachrodt-Wiblingwerde

Auszug aus dem Jahresbericht des Anlagegremiums für 2015

Die Vermögensentwicklung der NAK NRW in den liquiden Anlagen war im Jahr 2015 zufriedenstellend. Es waren keine Besonderheiten in der Vermögensentwicklung zu verzeichnen. Für die strategische Vermögensaufteilung (AssetAllocation) hat das Anlagegremium mit Blick auf die dauerhaft niedrigen Zinsen weiterhin empfohlen, die Aktienquote moderat zu erhöhen, um Ertragschancen zu sichern. Gleichzeitig ist aus Sicht des Anlagegremiums das aus Zinsänderungen resultierende Kursrisiko festverzinslicher Anlagen in 2015 weiter angestiegen, sodass auch unter diesem Aspekt eine moderate Ausweitung des Aktienengagements geboten erscheint. Der Landesvorstand folgte dieser Sicht und beschloss in 2015 einen sukzessiven Ausbau des Aktienengagements. Nachhaltige und ethische Aspekte fanden bei der Entscheidung Berücksichtigung. Negativzinsen/Strafzinsen waren in 2015 von der Gebietskirche noch nicht zu entrichten, das Anlagegremium wird dieses Thema eng begleiten.

Allgemeines/Organisatorisches | Der Landesvorstand hat die Bedenken des Anlagegremiums hinsichtlich der Komplexität von Entscheidungswegen und der daraus entstehenden Länge von Entscheidungsprozessen aufgenommen und plant, in 2016 einen fachlich geeigneten „Ausschuss Kapitalanlage“ aus dem Landesvorstand zu bilden, der notwendige Entscheidungsprozesse beschleunigen kann. Das Anlagegremium begrüßt diese Entwicklung ausdrücklich.

Vermögensaufteilung | Das Anlagegremium empfiehlt, die derzeitige konservative Vermögensaufteilung beizubehalten, jedoch mit Blick auf die sehr niedrigen Zinsen im Anleihebereich und zu erwartende Strafzinsen bei liquiden Anlagen sukzessive Bestände in Aktien aufzubauen. Damit soll einerseits eine Ertragssteigerung erreicht, andererseits auch die bestehende Risikodiversifikation zum Anleiheportfolio ausgeweitet werden. Durch Profanierungen ist der Bestand an nicht kirchlich genutzten Immobilien derzeit recht hoch, überschreitet aber nicht die zulässige Quote für Anlagen in Immobilien. Das strategische Ziel der Verwaltung, nicht kirchlich genutzte Immobilien zu veräußern, wird vom Anlagegremium unterstützt. Ein weiterer Aufbau von Immobilienvermögen durch aktive Käufe wird nicht empfohlen. Aus Immobilienverkäufen zufließende Mittel werden – soweit sie nicht für die Liquiditätsdisposition benötigt werden – im Rahmen der Anlagerichtlinien den liquiden Anlageinstrumenten zugeführt.

Fonds- und Vermögensverwaltung | Im Rahmen der Bewertung und Beurteilung der Fondseingagements und der durch Vermögensverwalter getätigten Anlagen wurden folgende Empfehlungen gegeben: In 2015 hat das Anlagegremium eine vorsichtige Ausweitung der Investitionen in Produktivkapital/Aktien empfohlen. Das Kursrisiko der Rentenanlagen schätzt das Anlagegremium weiterhin als hoch ein und rät, Anlagen weiterhin im kurzlaufenden Bereich zu tätigen. Diese Empfehlungen richteten sich an die Fonds- und Vermögensverwalter und bewegten sich innerhalb der geltenden Anlagerichtlinien dieser Fonds. Sie sind für die Verwalter nicht bindend. Daneben hat sich das Anlagegremium mit der Leistung und den tatsächlichen Kosten der einzelnen Verwalter auseinandergesetzt. Gegenstand der Auseinandersetzung waren neben der erzielten Rendite Fragen nach Umsatzhäufigkeit und Kursstellungen, Konditionen sowie zu Art und Struktur der eingesetzten Produkte. Ein akuter Handlungsbedarf ergab sich aus dieser Überwachung nicht. Das Anlagegremium hat den Hinweis gegeben, dass hauseigene Produkte im Rahmen einer Verwaltertätigkeit grundsätzlich kritisch gesehen werden.

Einzelanlagen | Der Landesvorstand folgte in 2015 der Empfehlung des Anlagegremiums, über standardisierte, kostengünstige Anlageinstrumente (vollreplizierende ETFs) Aktienbestände aufzubauen. Durch einen regelmäßigen Kauf identischer Beträge wird das Einstiegsrisiko reduziert und gleichzeitig ein Durchschnittskosteneffekt (Cost-Average-Effekt) erzielt. Die stufenweise Erhöhung des Aktienengagements der Gebietskirche verlief in 2015 planmäßig. Im Zuge des Liquiditätsbedarfs wurden Einzelanlagen verkauft. Hierzu wurde die Verkaufsstrategie im Anlagegremium abgestimmt. Da Verkäufe zu einer Risikoreduzierung im Vermögen führten, waren diese Empfehlungen dem Landesvorstand nicht vorzulegen.

Kommunikation | Der Landesvorstand wurde persönlich und schriftlich über die Arbeit des Anlagegremiums informiert. In 2015 wurden Berichte des Anlagegremiums in Auszügen in schriftlichen und elektronischen Publikationen der Gebietskirche veröffentlicht. Aus Sicht des Anlagegremiums ist diese Transparenz ausdrücklich zu begrüßen und bringt die Gebietskirche zunehmend in die Situation, wünschenswerten und anerkannten Transparenzstandards zu folgen und damit beispielhaft zu wirken.

Dortmund, 25. April 2016, für das Anlagegremium – gez. Volker Lüdemann

Verwaltung Nordrhein-Westfalen

Die Verwaltung der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen hat ihren Hauptsitz in Dortmund, Kullrichstraße 1/Westfalendamm 88. Das im Jahr 1984 eingeweihte und 2012 renovierte Verwaltungsgebäude ist nicht nur administratives Zentrum der Gebietskirche, sondern wegen der zentralen Lage auch ein gern genutzter Tagungsort. An zahlreichen Abenden im Jahr finden im Konferenzzentrum Sitzungen der verschiedenen Arbeits- und Projektgruppen statt.

Die Verwaltung ist zentraler Dienstleister für die Gemeinden, arbeitet der Kirchenleitung zu und sorgt für die Einhaltung rechtlicher Rahmenbedingungen. Ziel aller Arbeit ist es, die Tätigkeit der Seelsorger und Beauftragten vor Ort zu erleichtern und zu unterstützen sowie sie von administrativen Tätigkeiten zu entlasten. Die Mitarbeiter stehen für Fragen und Aufgaben zur Verfügung, die in den Gemeinden nicht allein auf ehrenamtlicher Basis erfüllt werden können. Für die Kirchenleitung bereitet die Verwaltung Informationen zur Entscheidungsfindung auf, beispielsweise Finanzdaten oder Vorplanungen für Bauprojekte.

Der Kirchenleitung sind das Sekretariat des Bezirksapostels und die Referate Seelsorge, Ausland und Öffentlichkeitsarbeit, der Verwaltung die Abteilungen Bau, Finanzen/IT und Service angegliedert. In vielen Bereichen unterstützen regionale Ansprechpartner und Beauftragte auf Bezirks- und Gemeindeebene, beispielsweise für Bau und Technik, Mitgliederdatenverwaltung, Öffentlichkeitsarbeit oder Abrechnung.

Treffen mit diesen Beauftragten waren wichtige Ereignisse in der Verwaltungsarbeit 2015. Besprechung fachlicher Dinge und Möglichkeiten

zur Optimierung der Zusammenarbeit standen im Mittelpunkt dieser Veranstaltungen. Im März 2015 waren die Beauftragten für Bau- und Technik nach Dortmund eingeladen, um über die Abläufe der Genehmigung und Durchführung von Maßnahmen zu sprechen, insbesondere vor dem Hintergrund einer langfristigen strategischen Gebäudeplanung. Auch das modifizierte Budgetsystem und der Umgang mit unvorhergesehenen Reparaturen wurden besprochen. Bei den Technikbeauftragten standen außerdem die IPTV-Übertragungen im Mittelpunkt. Im Juni 2015 waren die Beauftragten für die Mitgliederdatenverwaltung zu einer Besprechung in der Verwaltung.

Zur Senkung der Gebäudekosten wurde im Jahr 2015 die Lagerhalle in Witten verkauft. Sie hatte unter anderem als Zwischenlager für Orgelteile und diverse Materialien gedient. Der noch für Materialien für Festgottesdienste benötigte Raum wurde im Techniklager Dortmund-Kirchlinde bereitgestellt. Neben diesem Sondergebäude sind auch das Zentralarchiv in Pulheim-Brauweiler sowie das ehemalige Kirchengebäude in Castrop-Rauxel-Ickern der Verwaltung zugeordnet. Letzteres dient als Zwischenlager für Materialien aus nicht mehr benötigten Kirchengebäuden.

In der Verwaltung schieden in 2015 vier Mitarbeiter aus Alters- bzw. Krankheitsgründen aus. Zwei Mitarbeiter wurden neu eingestellt. Im März 2015 wechselte Reinhard Papendick in den Ruhestand. Er begann seine Tätigkeit 1992 als Buchhalter in der Kirchenverwaltung in Dortmund. Im Laufe der Jahre war er unter anderem verantwortlich für die Spendenbuchhaltung, Abrechnungen aus den Gemeinden

und Bezirken sowie für den Bereich Abrechnung Ausland. Ebenfalls aus der Abteilung Finanzen schied Dieter Zawada aus, der fast 28 Jahre zuständig war für Buchhaltung Inland, Gemeindeabrechnungen sowie etliche ausländische Gebiete. Neu eingestellt wurde Sören Schmadel.

Angelika Bolte leitete in den letzten Jahren das Sekretariat der Kirchenleitung und arbeitete dabei für die Bezirksapostel Armin Brinkmann und Rainer Storck. Am 1. Januar 1971 begann sie ihre Tätigkeit für die Neuapostolische Kirche. Im Sommer 2015 wechselte sie in den Ruhestand. Ihre Aufgaben übernahm Anke Nierstenhöfer, die vorher in der Abteilung Service tätig war.

In der Bauabteilung ersetzte Thilo Hoffmann den bisherigen Bauleiter Günter Heine. 20 Jahre arbeitete dieser für die Kirche, insbesondere als Fachmann für die Bereiche Heizung, Sanitär und Klimatisierung.

Zum Ende des Jahres waren in der Kirchenverwaltung Dortmund insgesamt 40 Mitarbeiter (23 Vollzeit, 8 Teilzeit und 9 Aushilfen) tätig.

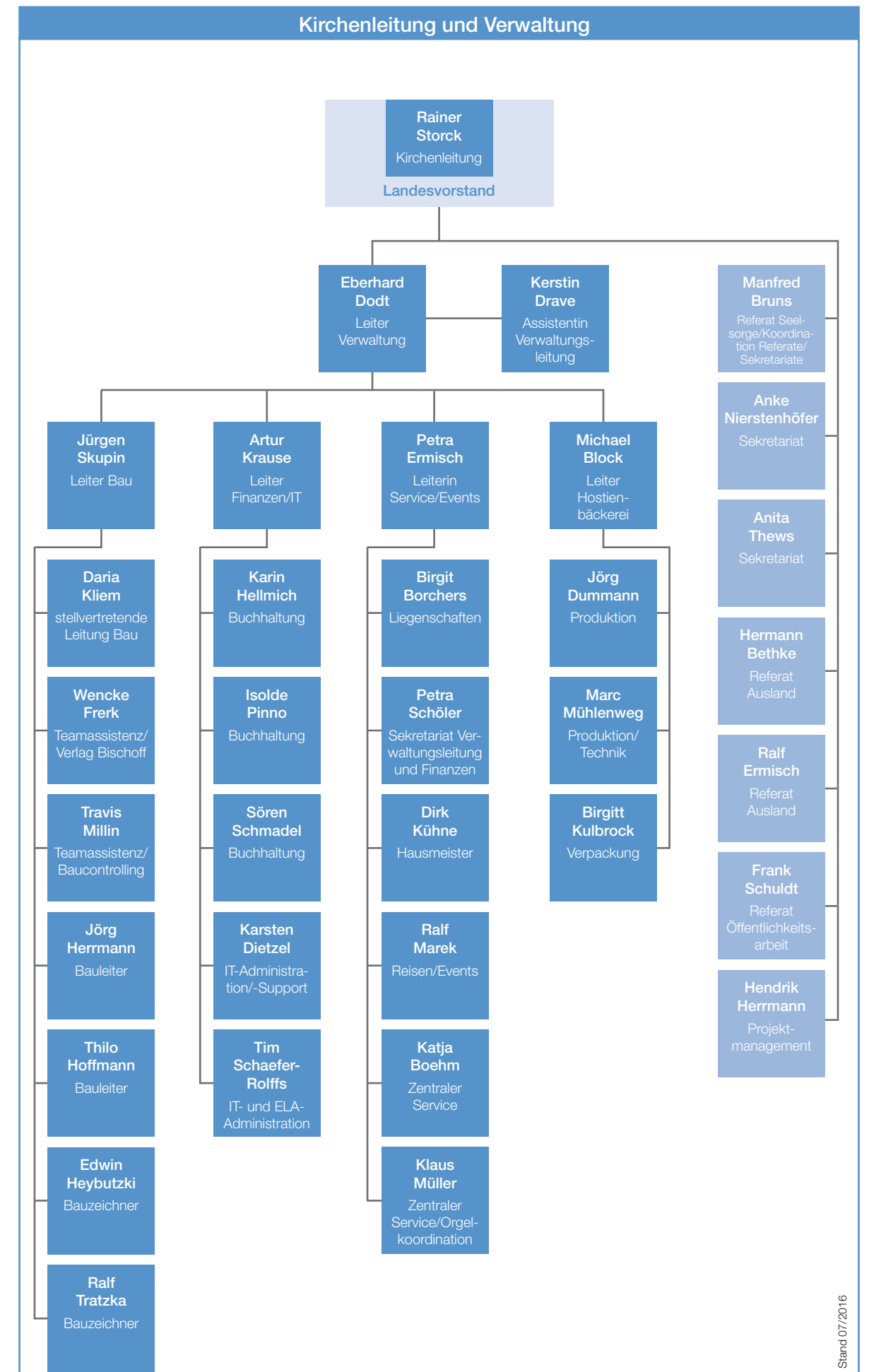
Veränderungen gab es ebenso in der Hostienbäckerei. Nach langjähriger Tätigkeit schied der bisherige Leiter Bernd Nölke nach Erreichen der Altersgrenze aus. Sein Nachfolger ist Michael Block, der ebenfalls schon viele Jahre in der Hostienbäckerei tätig ist. Zur Verstärkung des Teams wurde mit Marc Mühlenweg ein neuer Techniker eingestellt.



Thilo Hoffmann



Sören Schmadel



Mitglieder

Insgesamt zählten Ende 2015 zu den von Nordrhein-Westfalen aus betreuten Gebietskirchen, dem sogenannten Bezirksapostelbereich, 442.053 neuapostolische Christen, darunter 14.768 Seelsorger in 20 Ländern und Landesteilen weltweit.

Nordrhein-Westfalen

Die Neuapostolische Kirche in Nordrhein-Westfalen hatte am 31. Dezember 2015 genau 83.187 Mitglieder. Im Vergleich zu 2014 sind das 1.015 Mitglieder weniger. Im vergangenen Jahr empfingen in Nordrhein-Westfalen 285 Menschen das Sakrament der Heiligen Wassertaufe.

Mitgliederstatistik Nordrhein-Westfalen			
Bezirk	Gemeinden	Mitglieder	Amtsträger
Aachen	9	1.974	78
Alsdorf	12	1.998	98
Bielefeld	12	3.397	164
Bochum	9	2.180	119
Bonn	11	2.766	118
Detmold	9	1.941	88
Dinslaken	9	1.945	86
Dortmund-Nord	7	2.025	87
Dortmund-Ost	7	2.381	101
Dortmund-West	9	2.467	129
Duisburg	8	2.429	94
Düsseldorf	12	2.474	98
Ennepe-Ruhr	11	2.025	146
Essen	12	3.373	141
Gelsenkirchen	11	3.336	154
Hagen	11	1.986	113
Hamm	12	2.978	103
Herford	8	2.387	89
Herne	9	3.126	131
Iserlohn	13	2.135	91
Köln-Ost	10	2.331	96
Köln-West	8	2.617	87
Krefeld	11	2.136	84
Minden	12	2.103	120
Münster	13	2.888	101
Niederrhein	15	2.688	125
Osnabrück	12	2.447	88
Paderborn	17	2.880	112
Recklinghausen	11	3.151	145
Ruhr-Emscher	10	2.856	106
Velbert	14	2.796	152
Wuppertal	12	2.258	112
Unbekannt verzogen	0	2.713	1
Gesamt:	346	83.187	3.557

Die Heilige Versiegelung wurde an 266 Kindern und 75 Erwachsenen vollzogen, die damit als neue Mitglieder zählen. 1.030 neuapostolische Christen sind verstorben. Darüber hinaus erlebte die Gebietskirche mehr Wegzüge als Zuzüge: 4.478 zu 4.249. Unter dem Strich bleibt ein Minus bei den Mitgliederzahlen von 1,2 Prozent (nach 0,6 Prozent Gewinn in 2014).

In 2015 wurden 305 junge neuapostolische Christen mit 14 Jahren konfirmiert. 105 Paare empfingen den Segen zur Trauung. Aus der Kirche ausgetreten sind 102 Mitglieder.

Größter Kirchenbezirk in Nordrhein-Westfalen ist Bielefeld mit 3.397 Mitgliedern, gefolgt von Essen (3.373 Mitglieder), Gelsenkirchen (3.336 Mitglieder) und Recklinghausen (3.151 Mitglieder). Die „kleinsten“ Bezirke sind Hagen (1.986 Mitglieder), Aachen (1.974 Mitglieder), Dinslaken (1.945 Mitglieder) und Detmold (1.941 Mitglieder). Kirchenangehörige, die unbekannt verzogen sind, werden in einem gesonderten Bereich aufgeführt.

Die kleinste Gemeinde in Nordrhein-Westfalen ist Schmallenberg-Bad Fredeburg (Iserlohn) mit 37 Mitgliedern. Größte Gemeinde ist Lünen (Dortmund-Nord) mit 706 Mitgliedern. Die NRW-Durchschnittsgemeinden sind Dortmund-Aplerbeck und Iserlohn-Nussberg mit jeweils 231 Mitgliedern.

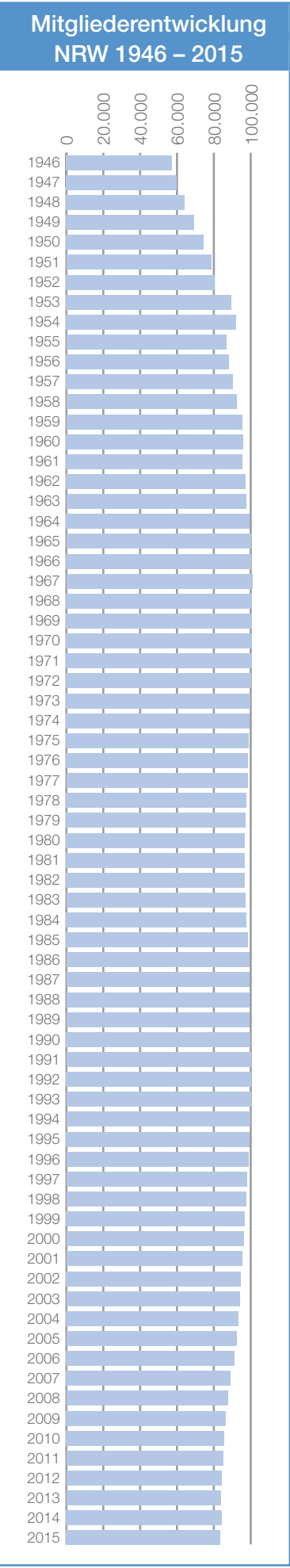
Weitere Gebietskirchen

Die durchschnittliche Teilnehmerzahl in den Gottesdiensten am Sonntagmorgen lag in 2015 landesweit bei 23.213. Das sind rund 28 Prozent der Mitglieder. Die Wochentagsgottesdienste besuchten durchschnittlich 13.604 Gläubige. 45 Prozent der Mitglieder nehmen mindestens einmal im Quartal die kirchlichen Angebote wahr.

Die Gesamtsumme der Mitglieder in den Ende 2014 von Bezirksapostel Rainer Storck betreuten Gebietskirchen (ohne NRW) stieg von 346.207 am Jahresanfang 2015 auf 358.866 am Jahresende.

Während die Mitgliederzahlen in Europa leicht zurückgehen, verzeichnet die Kirche in anderen Gebieten weiter ein leichtes Wachstum. Das mitgliederstärkste Gebiet ist Angola mit mehr als 261.000 neuapostolischen Christen und einem Wachstum von rund fünf Prozent.

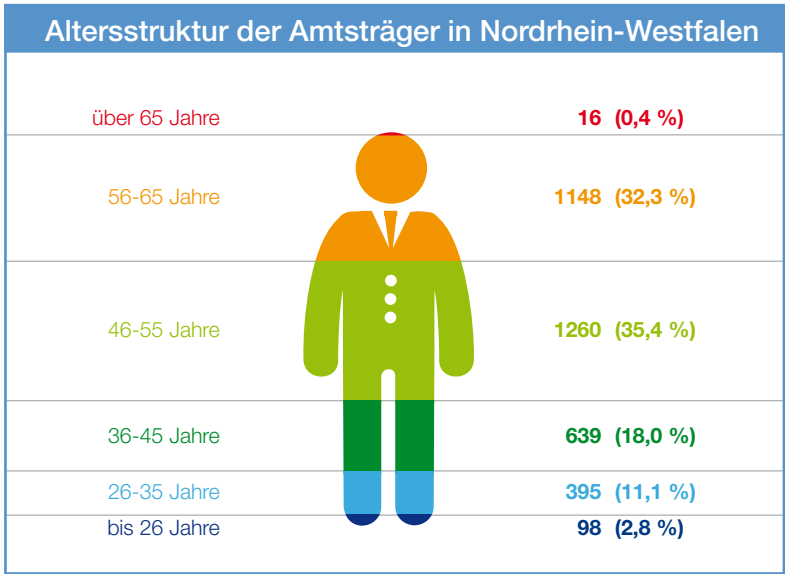
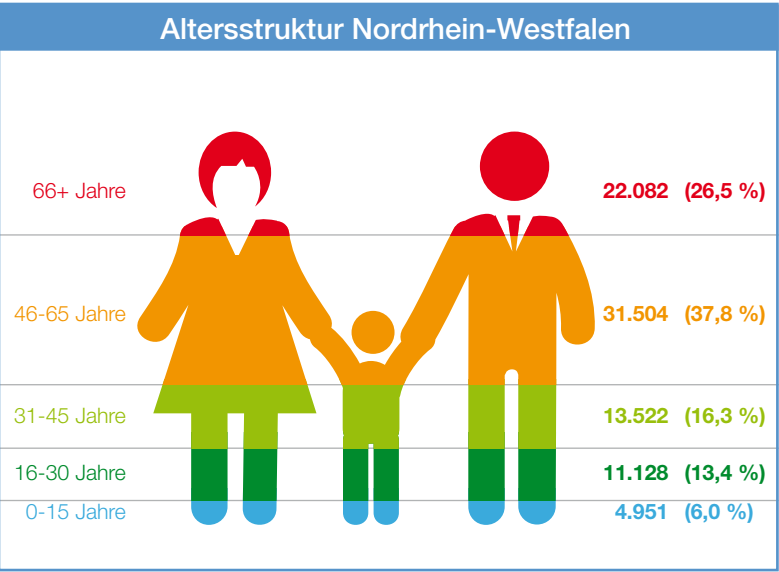
Mitgliederstatistik Bezirksapostelbereich			
	Gemeinden	Mitglieder	Amtsträger
Albanien	7	574	21
Angola	2.044	261.171	7.162
Armenien	10	1.404	18
Aserbaidschan	3	453	3
Georgien	8	1.105	16
Guinea-Bissau	686	45.425	2.396
Kap Verde	67	5.777	217
Karibik	5	468	12
Kosovo	1	69	2
Lettland	11	756	6
Litauen	22	3.087	50
Malta	1	18	3
Niederl. Antillen	3	76	2
Niederlande	64	10.768	314
Nordrhein-Westfalen	346	83.187	3.557
Osttimor	18	671	36
Portugal	31	5.660	57
São Tomé e Príncipe	225	19.525	853
Suriname	7	1.859	43
Gesamt:	3.559	442.053	14.768



Seelsorger

Die Seelsorger der Neuapostolischen Kirche erfüllen ihren Auftrag ehrenamtlich – neben ihren Aufgaben in Familie, Beruf und Gesellschaft. Einige leitende Seelsorger aus dem Kreis der Apostel und Bischöfe sind angestellt und in Vollzeit für die Kirche tätig.

In Nordrhein-Westfalen arbeiteten Ende 2015 neben einem Bezirksapostel, vier Aposteln* und acht Bischöfen insgesamt 32 Bezirksälteste, 43 Bezirksevangelisten, 78 Hirten, 140 Gemeinde-Evangelisten,



1.486 Priester und 1.764 Diakone. In der Summe werden die neuapostolischen Christen im Inland von 3.557 Seelsorgern betreut. Damit steht durchschnittlich 23 Gläubigen ein Seelsorger zur Verfügung.

Die Mitglieder in den weiteren Gebietskirchen werden von 24 Aposteln (darunter ein Bezirksapostelhelfer) und 23 Bischöfen sowie mehr als 6.210 priesterlichen Amtsträgern und weiteren 4.953 Diakonen betreut.

* Zusätzlich wird Apostel Pavel Gamov ebenfalls in Nordrhein-Westfalen dazugezählt, ist aber in den betreuten Gebietskirchen Osteuropas tätig.

Seelsorger im Bezirksapostelbereich											
	Bezirksapostel	Bezirksapostelhelfer	Apostel	Bischöfe	Bezirksältesten	Bezirksevangelisten	Hirten	Gemeindeevangelisten	Priester	Diakone	Gesamtzahl der Amtsträger
Albanien					1	1		2	5	12	21
Angola		1	16	14	146	220	414	595	2.913	2.843	7.162
Armenien				1		1	1	2	4	9	18
Aserbaidschan									3		3
Georgien					1	1	1	2	2	9	16
Guinea-Bissau			3	2	22	32	94	123	902	1.218	2.396
Kap Verde			1	1	2	10	7	18	58	120	217
Karibik								2	4	6	12
Kosovo									1	1	2
Lettland						1		1	2	2	6
Litauen				1	1	2	2	3	9	32	50
Malta									1	2	3
Niederl. Antillen										2	2
Niederlande			1	1	7	2	12	10	133	148	314
Nordrhein-Westfalen	1		5	8	32	43	78	140	1.486	1.764	3.557
Osttimor					1	2	1	3	12	17	36
Portugal			1	1		3	5	7	15	25	57
São Tomé e Príncipe			1	2	16	35	42	67	210	480	853
Suriname							4	2	10	27	43
	1	1	28	31	229	353	661	977	5.770	6.717	14.768

Gemeinden

Die neuapostolischen Christen aus den Gebietskirchen des Bezirksapostelbereichs versammeln sich in 3.559 Gemeinden und 145 Stationen. Zehn Gotteshäuser wurden 2015 neu geweiht: Fünf in Angola, drei in Guinea-Bissau, eins in Nordrhein-Westfalen und eins in São Tomé e Príncipe.

Insgesamt verfügen 688 Gemeinden über eigene Kirchengebäude. 2.778 Gemeinden versammeln sich in anderen Versammlungsstätten (vor allem in Angola, Guinea-Bissau und São Tomé e Príncipe). Weitere 237 Räumlichkeiten sind angemietet.

Finanzbericht 2015

Aufwands- und Ertragsrechnung der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen

	2015 €	2014 €
1. Opfergelder und Spenden	17.178.395,13	17.231.035,54
2. Liegenschaftserträge	6.718.434,50	6.126.882,11
3. Sonstige ordentliche Erträge	1.182.275,10	965.317,75
4. Summe der ordentlichen Erträge	25.079.104,73	24.323.235,40
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.305.111,11	-2.342.451,27
b) Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	80.335,63	-366.343,02
	-2.224.775,48	-2.708.794,29
6. Abschreibungen	-5.203.226,67	-5.128.226,67
7. Liegenschaftsaufwand	-5.557.884,74	-6.171.474,38
8. Sonstige Aufwendungen	-4.132.346,83	-4.548.275,64
9. Weltweiter Kirchenbeitrag		
a) Spenden an die Neuapostolische Kirche International	-6.212.332,00	-1.452.735,50
b) Spenden an andere Bezirksapostelbereiche	-1.157.253,93	-1.307.308,35
c) Spenden an betreute Gebietskirchen	-2.947.480,80	-2.857.375,92
	-10.317.066,73	-5.617.419,77
10. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-27.435.300,45	-24.174.190,75
11. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Geschäftstätigkeit	-2.356.195,72	149.044,65
12. Erträge aus Beteiligungen und anderen Finanzanlagen	1.753.892,54	1.448.877,66
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17.168,01	15.264,38
14. Ergebnis rückgedeckte Pensionsverpflichtungen	417.398,98	35.143,65
15. Aufwendungen aus Beteiligungen und anderen Finanzanlagen	-234.751,20	-158.849,75
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-305.000,68	-407.405,74
17. Finanzergebnis	1.648.707,65	933.030,20
18. Ordentliches Ergebnis	-707.488,07	1.082.074,85
19. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens zum Anlagevermögen	5.249.567,45	4.962.189,79
20. Jahresüberschuss	4.542.079,38	6.044.264,64
21. Einstellung in Rücklagen	-4.542.079,38	-6.044.264,64
22. Bilanzergebnis	0,00	0,00

Erläuterungen

Opfer und Spenden

Opfer und Spenden, die über die Gemeindeabrechnung oder als direkte Spendenüberweisung (teilweise mit Angabe von Verwendungszwecken) gegeben werden

Liegenschaftserträge

Mieterträge aus vermieteten Immobilien wie Wohnhäusern, Seniorenzentren, der Kindertageseinrichtung und auch von profanierten Kirchen sowie die Erträge aus dem Verkauf von Immobilien

Sonstige ordentliche Erträge

Weitere Erträge, beispielsweise Erbschaften, Erstattungen für Bergschäden oder Skontoerträge

Personalaufwand

Gehälter sowie Sozialabgaben der hauptamtlichen Seelsorger, der Verwaltungsmitarbeiter, der Mitarbeiter der Hostienbäckerei, für ausländische Gebiete tätige Personen sowie Versorgungsbezüge (für die Ende 2012 über 75-Jährigen, alle anderen wurden im Jahr 2012 ausgegliedert)

Abschreibungen

Abschreibungsbeträge für Kirchengebäude fünf Prozent, sonstige Immobilien zwei Prozent und bewegliche Anlagegüter mit den jeweils üblichen Abschreibungssätzen zwischen 5 und 33 Prozent

Liegenschaftsaufwand

Energiekosten, Grundbesitzabgaben, Renovierungen (die keine Investitionen sind), Notreparaturen, Versicherungen und weitere Unterhaltskosten

Sonstige Aufwendungen

Reisekosten, Material für die Hostienbäckerei, Kommunikationskosten, Nebenkosten Geldverkehr, Versicherungen (außer Gebäudeversicherungen), Rechts- und Beratungskosten, Öffentlichkeitsarbeit, Bücher und Drucksachen, Kleinanschaffungen

Spenden an die Neuapostolische Kirche International

Gebietskirchenbeitrag (7,5 Prozent der Opfer und Spenden) und Beteiligung an gemeinsamen Kirchenprojekten, beispielsweise die neue Mitgliederdatenverwaltung

Spenden an andere Bezirksapostelbereiche

Subvention von Ländern und Gebieten, für die früher die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen verantwortlich war

Spenden an betreute Gebietskirchen

Länder und Gebiete außerhalb des Kernbereichs Nordrhein-Westfalen, die zum Bezirksapostelbereich Storck zählen

Erträge aus Beteiligungen und anderen Finanzanlagen

Erträge aus dem Spezialfonds und aus Wertpapieren, Zuschreibungen und Veräußerungserträge

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Zinserträge von Bankkonten und Festgeldern sowie aus Darlehen

Ergebnis rückgedeckte Pensionsverpflichtungen

Saldo aus Veränderung Barwert der ausfinanzierten Pensionsverpflichtungen und der Verpflichtung sowie Saldo aus laufenden Erstattungen und Pensionszahlungen

Aufwendungen aus Beteiligungen und anderen Finanzanlagen

Abschreibungen auf Wertpapiere und Veräußerungsverluste

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Zinsaufwand der Hypothekendarlehen für Immobilien der Vermögensverwaltung

Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens zum Anlagevermögen

Gegenposition zur Neutralisierung der Abschreibungen sowie der Abgänge von Restbuchwerten der bis zum 31. Dezember 2012 angeschafften Anlagegüter

Aufschlüsselung der Aufwands- und Ertragsrechnung nach Tätigkeiten

	2015	Seelsorge	Fest-gottesdienste	Öffentlichkeits-arbeit	Musik	Bezirks-Budget	Sonder-seelsorge	Verwaltung	Vermögens-verwaltung/Liegenschaften	Vermögens-verwaltung/Finanzen	Weltweiter Kirchenbeitrag	Hostien-bäckerei
1. Opfergelder und Spenden	17.178.395,13 €	17.096.931,29 €	1.142,45 €	1.833,00 €	2.154,00 €	58.074,59 €	15.759,80 €				2.500,00 €	
2. Liegenschaftserträge	6.718.434,50 €								6.718.434,50 €			
3. Sonstige ordentliche Erträge	1.182.275,10 €	194.275,49 €	95,39 €	1.952,80 €		16.025,03 €	700,00 €	4.816,66 €	28.692,54 €	935.115,84 €	244,57 €	356,78 €
4. Summe ordentliche Erträge	25.079.104,73 €	17.291.206,78 €	1.237,84 €	3.785,80 €	2.154,00 €	74.099,62 €	16.459,80 €	4.816,66 €	6.747.127,04 €	935.115,84 €	2.744,57 €	356,78 €
5. Personalaufwand												
a) Löhne und Gehälter	-2.305.111,11 €	-601.115,65 €						-1.480.717,88 €			-15.606,40 €	-207.671,18 €
b) Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	80.335,63 €	368.077,48 €						-258.402,72 €				-29.339,13 €
	-2.224.775,48 €	-233.038,17 €						-1.739.120,60 €			-15.606,40 €	-237.010,31 €
6. Abschreibungen	-5.203.226,67 €	-3.894.807,02 €		-15.779,00 €	-161.120,96 €			-164.152,59 €	-967.367,10 €			
7. Liegenschaftsaufwand	-5.557.884,74 €	-3.665.065,76 €	-72.127,33 €	-3.235,67 €	-6.477,93 €	-296.920,95 €		-68.390,40 €	-1.357.011,98 €			-88.654,72 €
8. Sonstige Aufwendungen	-4.132.346,83 €	-1.971.566,98 €	-224.315,22 €	-168.507,13 €	-198.195,18 €	-237.644,69 €	-32.783,84 €	-596.343,03 €	-280.169,10 €	-164.971,49 €		-257.850,17 €
9. Weltweiter Kirchenbeitrag												
a) Spenden an die Neuapostolische Kirche International	-6.212.332,00 €										-6.212.332,00 €	
b) Spenden an andere Bezirkspostelbereiche	-1.157.253,93 €										-1.157.253,93 €	
c) Spenden an betreute Gebietskirchen	-2.947.480,80 €										-2.947.480,80 €	
	-10.317.066,73 €										-10.317.066,73 €	
10. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-27.435.300,45 €	-9.764.477,93 €	-296.442,55 €	-187.521,80 €	-365.794,07 €	-534.565,64 €	-32.783,84 €	-2.568.006,62 €	-2.604.548,18 €	-164.971,49 €	-10.332.673,13 €	-583.515,20 €
11. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Geschäftstätigkeit	-2.356.195,72 €	7.526.728,85 €	-295.204,71 €	-183.736,00 €	-363.640,07 €	-460.466,02 €	-16.324,04 €	-2.563.189,96 €	4.142.578,86 €	770.144,35 €	-10.329.928,56 €	-583.158,42 €
12. Erträge aus Beteiligungen und anderen Finanzanlagen	1.753.892,54 €									1.753.892,54 €		
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17.168,01 €									17.168,01 €		
14. Ergebnis rückgedeckte Pensionsverpflichtungen	417.398,98 €									417.398,98 €		
15. Aufwendungen aus Beteiligungen und anderen Finanzanlagen	-234.751,20 €									-234.751,20 €		
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-305.000,68 €								-305.000,68 €			
17. Finanzergebnis	1.648.707,65 €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	-305.000,68 €	1.953.708,33 €	- €	- €
18. Ordentliches Ergebnis	-707.488,07 €	7.526.728,85 €	-295.204,71 €	-183.736,00 €	-363.640,07 €	-460.466,02 €	-16.324,04 €	-2.563.189,96 €	3.837.578,18 €	2.723.852,68 €	-10.329.928,56 €	-583.158,42 €
19. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens zum Anlagevermögen	5.249.567,45 €	2.503.277,00 €			87.263,00 €			118.393,00 €	2.540.634,45 €			
20. Jahresüberschuss	4.542.079,38 €	10.030.005,85 €	-295.204,71 €	-183.736,00 €	-276.377,07 €	-460.466,02 €	-16.324,04 €	-2.444.796,96 €	6.378.212,63 €	2.723.852,68 €	-10.329.928,56 €	-583.158,42 €
21. Einstellung in Rücklagen	-4.542.079,38 €											
22. Bilanzergebnis	0,00 €	10.030.005,85 €	-295.204,71 €	-183.736,00 €	-276.377,07 €	-460.466,02 €	-16.324,04 €	-2.444.796,96 €	6.378.212,63 €	2.723.852,68 €	-10.329.928,56 €	-583.158,42 €
Investitionen (inkl. geleistete Anzahlungen)	-5.653.070,84 €	-5.087.573,79 €		-6.007,02 €	-197.823,39 €	-28.898,62 €	-2.055,56 €	-146.011,27 €	-106.161,19 €			-78.540,00 €

In der Kostenrechnung unterscheidet die Kirche zwischen verschiedenen Tätigkeitsbereichen, beispielsweise Seelsorge, Verwaltung, Vermögensverwaltung oder dem weltweiten Kirchenbeitrag (WWB). So sind in 2015 Liegenschaftskosten sowohl im Bereich Seelsorge (für die Kirchengebäude) als auch in den Bereichen Verwaltung und Vermögensverwaltung/Immobilienanlagen entstanden. Das Bezirksbudget steht den Kirchenmitgliedern für Aktivitäten sowie

den Gemeinden für Winterdienste oder Kirchenreinigung zur Verfügung. Da die Aufwands- und Ertragsrechnung nur Gesamtsummen zeigt, werden die Positionen zur besseren Übersicht den einzelnen Tätigkeitsbereichen zugeordnet. Auf den nächsten Seiten folgen Erläuterungen dazu.

Details und Erläuterungen
zur Aufwands- und Ertragsrechnung

Opfer und Spenden

Opfer und Spenden der Mitglieder ohne Zweckangabe aus den Gemeinden zählen zum Bereich Seelsorge. Zweckgebundene Spenden werden den jeweiligen Bereichen zugeordnet. Beispielsweise ist es möglich, den Aufwand für die Reinigung des Kirchengebäudes durch zweckgebundene Spenden in das Bezirksbudget zu finanzieren. Ebenso können Mehrtagesfahrten für Kinder, Jugendliche oder Senioren durch entsprechende Spenden subventioniert werden.

Liegenschaftserträge

4,3 Millionen Euro stammen aus dem Verkauf von 20 kirchlichen Immobilien. Das betraf Gebäude und Grundstücke in Bad Pyrmont, Bochum-Hiltrop, Mülheim-Dümpten, Erfstadt, Georgsmarienhütte, Dortmund-Kley, Köln-Ostheim, Krefeld, Dortmund-Lanstrop, Lünen-Nord, Marienberg, Meckenheim, Meinerzhagen, Oberhausen-Osterfeld, Gummersbach-Peisel, Solingen-Wald, Voerde, Wermelskirchen, Witten (Lagerhalle) und Köln-Worringen. Erträge aus der Vermietung von Immobilien wurden in Höhe von 3,2 Millionen Euro erzielt.

Sonstige ordentliche Erträge

An sonstigen Erträgen verzeichnete die Kirche in 2015 insgesamt rund 1,2 Millionen Euro. Darin enthalten sind neben Erbschaften, Erstattungen aus Bergschäden und Skontoerträgen im Wesentlichen 879.000 Euro an Rückzahlungen aus dem Anlagebetrug im Jahr 2007. Eine international agierende Gruppe hatte die Kirche damals um zehn Millionen Euro betrogen. 2012 wurden fünf Täter vor einem englischen Gericht

zu langjährigen Haftstrafen verurteilt. Im Rahmen des Strafverfahrens beschlagnahmte die englische Polizei festgestellte Vermögenswerte der Betrüger. Im Sommer 2014 entschied das britische Gericht in einem Folgeprozess, dass die beschlagnahmten Vermögenswerte den Betrugsopfern als Entschädigung zurückzugeben sind. Die Rückzahlungen summierten sich auf rund 1,8 Millionen Euro.

In 2015 wurde von der Neuapostolischen Kirche Norddeutschland aufgrund struktureller Umgliederungen die Gemeinde Meppen der Gebietskirche Nordrhein-Westfalen zugeordnet. Die Neuapostolische Kirche Norddeutschland übergab das Kirchengebäude an die Gebietskirche Nordrhein-Westfalen, das mit einem Wert von 150.000 Euro als Schenkung gebucht wurde.

Personalaufwand

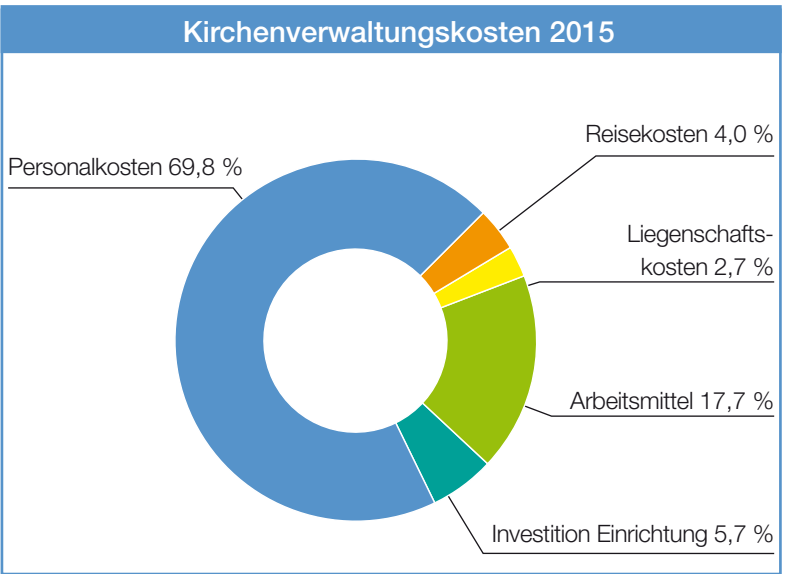
Die Kirche unterscheidet zwischen dem Personalaufwand für die angestellten Seelsorger und für die Mitar-

beiter der Kirchenverwaltung. Neben dem Bezirksapostel sind vier Apostel und zwei Bischöfe bei der Kirche angestellt. Die Aufwendungen für ihre Gehälter lagen 2015 bei rund 600.000 Euro. Hinzu kamen Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 140.000 Euro. Durch die Auflösung von Pensionsrückstellungen (beispielsweise durch den Tod von Pensionsempfängern) in Höhe von 508.000 Euro ergibt sich in 2015 bei den Sozialabgaben ein positives Ergebnis von 368.000 Euro.

In der Kirchenverwaltung Dortmund und in der Hostienbäckerei waren zum Jahresende insgesamt 40 Mitarbeiter (23 Vollzeit, 8 Teilzeit und 9 Aushilfen) tätig. Zu den 2,3 Millionen Euro an Gehältern kamen 288.000 Euro an Sozialabgaben sowie Aufwendungen für die Altersversorgung hinzu.

Liegenschaftsaufwand

2,6 Millionen Euro wendete die Kirche 2015 an Betriebskosten und Instandhaltung für die Ende des Jahres



Sonstige Aufwendungen	
Reisekosten	1.090.994,62 €
Sonstige Aufwendungen	839.273,42 €
Materialaufwand	438.970,01 €
Wartung und Instandhaltung	406.312,91 €
Material und Versand Hostienbäckerei	246.778,37 €
Kommunikationskosten	199.034,18 €
Provisionen Immobilienverwaltung	190.509,09 €
Versicherungen	121.350,82 €
Schulungskosten	111.205,65 €
Rechts- und Beratungskosten	96.983,97 €
Öffentlichkeitsarbeit	89.694,79 €
Verwaltungsgebühren Wertpapiere	67.766,51 €
Nebenkosten Geldverkehr	67.200,57 €
Aufwandsentschädigungen	59.115,54 €
Porto	33.698,89 €
Unterstützung/Spenden	33.635,18 €
Miete/Leasing	32.004,01 €
Bewirtung Kantine	4.886,30 €
Abgang von beweglichem Anlagevermögen	2.932,00 €
Summe	4.132.346,83 €

346 Kirchenimmobilien in Nordrhein-Westfalen auf. Enthalten sind darin beispielsweise Grundbesitzabgaben (523.000 Euro), Gebäudeversicherungen (88.304 Euro), Heizungskosten (1,2 Millionen Euro) sowie Strom (234.000 Euro) und Wasser (66.000 Euro). Liegenschaftsaufwand gab es auch für die Kirchenverwaltung (68.400 Euro) oder die Immobilien der Vermögensverwaltung, die vermietet sind (825.500 Euro). Aus dem Bezirksbudget wurden 201.000 Euro für Kirchenreinigung und Winterdienst abgerufen. Der Gesamtaufwand für die Liegenschaften liegt stabil bei 5,6 Millionen Euro.

Sonstige Aufwendungen

Der vielfältigste Posten in der Aufwands- und Ertragsrechnung sind die sonstigen Aufwendungen in Höhe von 4,1 Millionen Euro. Enthalten sind hier die Ausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit ebenso wie Material- und Versandkosten der Hostienbäckerei oder Porto (siehe Tabelle „Sonstige Aufwendungen“).

Durch die Anpassung an das Handelsrecht hat die Kirche in 2014 Rückstellungen für mögliche Haftungsrisiken gebildet. Dieser Betrag zur Absicherung drohender Verluste wurde nach dem Prinzip der kaufmännischen Vorsicht in 2015 noch einmal um etwa 600.000 Euro erhöht. Wartung und Instandhaltung betrifft zum Beispiel die technischen Anlagen oder Aufzüge in den Gemeinden. Die Anschaffung von Lehrmaterial für beispielsweise Religions- und Konfirmandenunterricht sowie von Chorbüchern findet sich im

Reisekosten	
Abrechnungen aus den Gemeinden	268.471,61 €
Reisekostenzuschüsse für Aktivitäten	224.548,47 €
Reisekosten Events und Festgottesdienste	161.874,02 €
Abrechnungen der Bezirksämter	136.222,60 €
Fuhrpark Seelsorger	85.904,29 €
Fuhrpark der Verwaltungsmitarbeiter	60.829,14 €
Reisekosten der Verwaltungsmitarbeiter	45.050,62 €
Projektgruppen	38.811,67 €
Reisekosten in ausländische Gebiete	31.145,57 €
Reisekosten Musik	22.336,57 €
Internationale Aufgaben	15.800,06 €
Summe	1.090.994,62 €

Punkt Materialaufwand. Ein großer Posten in 2015 mit 63.500 Euro war hier die Anschaffung von mehr als 30.000 Exemplaren des „Katechismus in Fragen und Antworten“, den die Kirche allen aktiven Haushalten kostenfrei zur Verfügung gestellt hat. 199.000 Euro wendete die Kirche für Telekommunikationskosten auf, also unter anderem für die Übertragung von Gottesdiensten via Telefon und Internet. In der Summe enthalten sind auch die Kosten für die Telefonanschlüsse in den Gemeinden sowie die Kommunikationskosten der Verwaltung.

Die Rechts- und Beratungskosten umfassen auch die Ausgaben für Wirtschaftsprüfer und Notarkosten. Bankgebühren finden sich in „Nebenkosten Geldverkehr“. Der Punkt Versicherungen beinhaltet unter anderem die Beiträge für Haftpflicht und Berufsgenossenschaft. 191.000 Euro flossen an die NAK Immobilien GmbH für Projektentwicklungen, Verkaufsprovisionen und die Verwaltung der kirchlichen Immobilien. In den Schulungskosten von 111.000 Euro sind 89.000 Euro für Musikunterricht enthalten. Schulungen für Beauftragte und Amtsträger werden in weiten Teilen ehrenamtlich geleistet und tauchen daher nicht als Aufwand im Jahresbericht auf. In

den Unterstützungsleistungen von 33.000 Euro sind rund 27.000 Euro an individueller Hilfe in die Gemeinden geflossen. Dies sind beispielsweise Lebensmittelhilfen für Bedürftige sowie Zuschüsse zur Bekleidung für die Konfirmation.

Größter Einzelposten in „Sonstige Aufwendungen“ sind mit 1,2 Millionen Euro die Reisekosten (siehe Tabelle „Reisekosten“). Diese umfassen jedoch mehr als die Reisekosten der Mitglieder des Landesvorstands oder der Mitarbeiter der Kirchenverwaltung. Beispielsweise sind die Reisekosten in betreute Gebietskirchen mit 31.000 Euro relativ niedrig. Ein großer Anteil der Reisekosten betrifft die Gemeinden und Mitglieder. So unterstützte die Kirche Aktivitäten der Jugendlichen, Kinder und Senioren, also beispielsweise Mehrtagesfahrten oder Veranstaltungen, mit Zuschüssen von 225.000 Euro. Die Position „Fuhrpark Seelsorger“ umfasst unter anderem Leasingraten und Spritkosten für die Dienstwagen der Apostel und Bischöfe.

Weltweiter Kirchenbeitrag

Der Beitrag der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen an die Internationale Kirche summiert sich auf 10,3 Millionen Euro. Er beinhaltet die Spende an die Neuapostolische Kirche International (6,2 Millionen Euro), Unterstützung für andere Gebietskirchen (1,2 Millionen Euro) und Subventionen für ausländische Gebietskirchen im Bezirksapostelbereich (3 Millionen Euro). In der ersten Position enthalten ist als einmalige Aufwendung der Beitrag der Neuapostolischen Kirche zum „Förderprogramm Kirchenbau Europa“ (FKE) in Höhe von 4,8 Millionen Euro.

Ergebnis rückgedeckte Pensionen

Die Kirche hat 2012 ihre Pensionsverpflichtungen in weiten Teilen an ein Versicherungskonsortium ausfinanziert. Die gute Entwicklung der ausfinanzierten Mittel führte zu einer erhöhten Bewertung des Aktivwertes in der Bilanz. Das bestätigt, dass die damals getroffene Entscheidung weiter positive finanzielle Auswirkungen für das Vermögen der Kirche

hat. Abzüglich der bereits gezahlten Ruhegelder nahm per 31. Dezember 2015 das Vermögen um 165.000 Euro zu. Die Erträge von 417.000 Euro stammen zudem aus der um 186.000 Euro reduzierten Betrag der Versorgungsverpflichtung sowie aus dem Saldo der gezahlten Pensionen zu den Ausschüttungen in Höhe von 66.000 Euro.

Aufwendungen aus Beteiligungen und anderen Finanzanlagen

Die Aufwendungen von 235.000 Euro resultieren aus Kursverlusten.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Das Darlehen der Neuapostolischen Kirche zur Teilfinanzierung des Bauprojekts „Gute Hoffnung“ in Oberhausen-Sterkrade wurde neu verhandelt. Durch bessere Kreditkonditionen ergibt sich ein jährlicher Zinsvorteil von 50.000 Euro, der die Aufwendungen von 407.000 Euro in 2014 auf 354.000 in 2015 reduzierte.

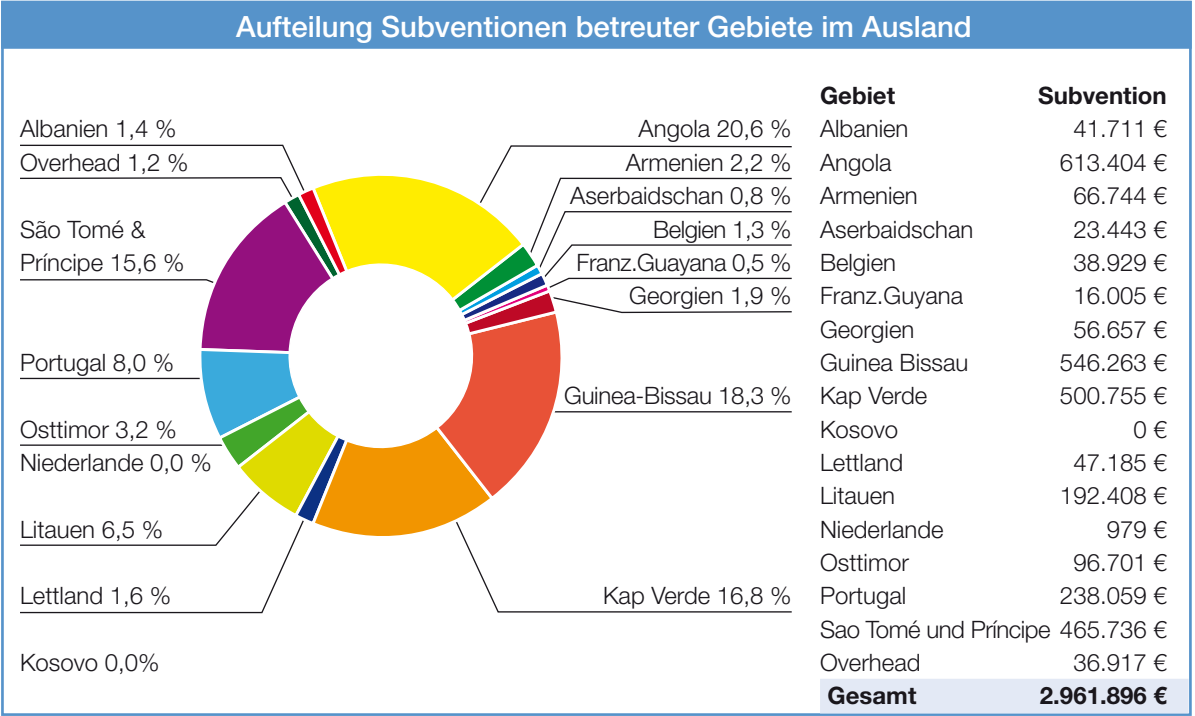
Anlagevermögen und Investitionen

In 2015 sind Investitionen in Höhe von 6,1 Millionen Euro getätigt worden. Hauptsächlich investiert die Kirche im Bereich Seelsorge. Dies betrifft den Bau oder die Erweiterung (5 Millionen Euro) sowie die Einrichtung (760.000 Euro) der Kirchengebäude.

Zusätzlich wurden für im Bau befindliche Kirchengebäude rund zwei Millionen an Anzahlungen geleistet.

Das Sachanlagevermögen der Kirche betrug zum 31. Dezember 2015

rund 105 Millionen Euro, eine Zunahme von rund 73.000 Euro. Grundstücke und Gebäude machen dabei mit 99,4 Millionen Euro rund 94 Prozent des Anlagevermögens aus.



Entwicklung Anlagevermögen Immobilien des Umlaufvermögens*						
	01.01.15	Zugang	Umbuchung	Abgang	AfA	31.12.15
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00 €	26.937,15 €	0,00 €	0,00 €	-2.167,15 €	24.770,00 €
Grundstücke	23.140.281,10 €	137.236,63 €	-706.688,00 €	-9.284,00 €	0,00 €	22.561.545,73 €
Unbebaute Grundstücke	2.057.799,00 €	16.243,50 €	-21.928,00 €			2.052.114,50 €
Zwischensumme	25.198.080,10 €	153.480,13 €	-728.616,00 €	-9.284,00 €	0,00 €	24.613.660,23 €
Kirchliche Gebäude	34.742.161,00 €	3.078.574,70 €	1.345.337,87 €		-3.133.660,57 €	36.032.413,00 €
Gebäude Vermögensverwaltung	35.551.119,00 €	52.655,10 €	-2,00 €	-119.750,00 €	-967.367,10 €	34.516.655,00 €
Sonstige Gebäude	4.943.335,00 €		-585.326,00 €		-123.568,00 €	4.234.441,00 €
Zwischensumme	75.236.615,00 €	3.131.229,80 €	760.009,87 €	-119.750,00 €	-4.224.595,67 €	74.783.509,00 €
Summe Investitionen Immobilien	100.434.695,10 €	3.284.709,93 €	31.393,87 €	-129.034,00 €	-4.224.595,67 €	99.397.169,23 €
Fuhrpark	78.897,00 €	24.049,99 €			-17.783,99 €	85.163,00 €
Einrichtungsgegenstände	2.604.862,00 €	519.146,12 €		-2.932,00 €	-517.822,12 €	2.603.254,00 €
Technische Anlagen/ELA	209.272,00 €	35.737,39 €			-11.798,39 €	233.211,00 €
Maschinen und Geräte	15.052,00 €	9.346,92 €			-4.263,92 €	20.135,00 €
IT-Material	29.162,00 €	89.448,33 €			-35.977,33 €	82.633,00 €
Musikinstrumente	403.643,00 €	202.525,86 €			-55.271,86 €	550.897,00 €
Pfeifenorgeln	1.577.616,00 €				-105.862,00 €	1.471.754,00 €
Geringwertige Wirtschaftsgüter		227.684,24 €			-227.684,24 €	
Summe Bewegliche Wirtschaftsgüter	4.918.504,00 €	1.107.938,85 €	0,00 €	-2.932,00 €	-976.463,85 €	5.047.047,00 €
Geleistete Anzahlungen und Gebäude im Bau	1.944.369,65 €	1.233.484,91 €	-1.705.054,87 €	-26.303,82 €	0,00 €	1.446.495,87 €
Anlagevermögen insgesamt	107.297.568,75 €	5.653.070,84 €	-1.673.661,00 €	-158.269,82 €	-5.203.226,67 €	105.915.482,10 €
Immobilien des Umlaufvermögens		286.731,80 €	1.673.661,00 €	-1.003.192,00 €		957.200,80 €
Summe Anlagevermögen und Immobilien des Umlaufvermögens	107.297.568,75 €	5.939.802,64 €	0,00 €	-1.161.461,82 €	-5.203.226,67 €	106.872.682,90 €
						-424.885,85 €

Bilanz der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen

	31.12.15 €	31.12.14 €
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	24.770,00	0,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	99.397.169,23	100.434.695,10
2. Kirchen- und Geschäftsausstattung	5.047.047,00	4.918.504,00
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.446.495,87	1.944.369,65
	105.890.712,10	107.297.568,75
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	800.382,00	900.382,00
2. Aktivischer Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	2.779.029,74	2.427.597,62
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	58.843.298,85	55.109.887,57
4. Sonstige Ausleihungen	463.670,23	209.616,95
	62.886.380,82	58.647.484,14
B. UMLAUVERMÖGEN		
I. Zum Verkauf bestimmte Immobilien	957.200,80	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen andere Neuapostolische Kirchen und Organisationen	55.317,60	0,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	905.700,93	990.749,45
	961.018,53	990.749,45
III. Kassenbestand, Bezirkskonten und Guthaben bei Kreditinstituten	4.562.056,02	5.049.599,89
	6.480.275,35	6.040.349,34
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	6.290,56	0,00
	175.288.428,83	171.985.402,23
A. EIGENKAPITAL	67.330.199,19	62.788.119,81
B. SONDERPOSTEN ZUM ANLAGEVERMÖGEN	88.233.083,00	93.482.650,45
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.005.542,00	1.514.068,00
2. Sonstige Rückstellungen	6.106.051,53	773.125,64
	7.111.593,53	2.287.193,64
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.987.316,97	11.590.825,57
2. Erhaltene Anzahlungen	27.506,94	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.067.186,96	1.013.955,61
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.838,45	27.453,43
5. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Neuapostolischen Kirchen und Organisationen	19.389,85	382.629,33
6. Sonstige Verbindlichkeiten	500.313,94	412.574,39
	12.613.553,11	13.427.438,33
	175.288.428,83	171.985.402,23

RLT Ruhrmann Tieben & Partner mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft
Zweigniederlassung Düsseldorf



Bescheinigung

An die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen K.d.ö.R., Dortmund

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Aufwands- und Ertragsrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen K.d.ö.R., Dortmund, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft und diesem unter dem Datum vom 24. Juni 2016 einen uneingeschränkten Prüfungsvermerk erteilt.

Wir haben darüber hinaus nachvollzogen, dass die im Jahresbericht 2015 auf Seite 42 abgedruckte Bilanz zum 31. Dezember 2015 sowie die Aufwands- und Ertragsrechnung für das Geschäftsjahr 2015 auf Seite 34 korrekt aus dem von uns geprüften Jahresabschluss übernommen wurden.

Weiter haben wir auf Seite 36 f. abgedruckte Aufschlüsselung der Aufwands- und Ertragsrechnung nach Tätigkeiten darauf hin beurteilt, ob diese aus der zugrunde liegenden Kostenrechnung abgeleitet ist und haben die Überleitung der Zahlen der Kostenrechnung aus dem von uns geprüften Jahresabschluss sowie der zugrundeliegenden Buchführung nachvollzogen.

Auf Basis der von uns durchgeführten Beurteilungen sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass die Bilanz zum 31. Dezember 2015 sowie die Aufwands- und Ertragsrechnung für das Geschäftsjahr 2015 korrekt aus dem von uns geprüften Jahresabschluss übernommen wurden. Ferner haben wir festgestellt, dass die Aufschlüsselung der Aufwands- und Ertragsrechnung nach Tätigkeiten aus der zugrunde liegenden Kostenrechnung abgeleitet wurde und, dass Zahlen der Kostenrechnung aus dem von uns geprüften Jahresabschluss sowie der zugrundeliegenden Buchführung überleitbar sind.

Düsseldorf, 30. Juni 2016

RLT Ruhrmann Tieben & Partner mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft
Zweigniederlassung Düsseldorf

Oliver Graß
Wirtschaftsprüfer

